

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**STUDIENFÜHRER**

**SOMMERSEMESTER 2022**

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRASSE 150**  
**GEBÄUDE N-SÜD OG / 33-43**  
**44801 BOCHUM**

**FON: 0234/32-27822/28164**  
**FAX: 0234/32-14714**

[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)

[THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)

# INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut .....	1
Termine .....	1
Studienberatung .....	1
Ankündigungen zur Lehre im Sommersemester 2022.....	2
Ankündigungen.....	3
Kontakte und Sprechstunden .....	4
Institutsbereiche .....	8
Studieren im Ausland.....	9
Fachschaftsrat .....	10
Studium Theaterwissenschaft .....	11
Einführung in die aktuelle Prüfungsordnung und das Modulhandbuch .....	11
Modulhandbuch für B.A. und M.A. Theaterwissenschaft.....	12
1. B.A.-Studiengang .....	12
2. M.A.-Studiengang .....	18
Leistungen für die B.A.-Phase .....	23
Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase.....	24
Leistungen für die M.A.-Phase (1-Fach-Studium) .....	25
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (1-Fach-Studium) .....	26
Leistungen für die M.A.-Phase (2-Fach-Studium) .....	27
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (2-Fach-Studium) .....	28
B.A.-Prüfung.....	29
M.A.-Prüfung.....	30
Studium Szenische Forschung .....	31
Profil des Masterstudiengangs Szenische Forschung .....	31
Idealtypischer Studienverlaufspln .....	32
Modulhandbuch Master Szenische Forschung .....	33
Das Lehrangebot .....	41
Campus Office .....	41
Das Lehrangebot im Wintersemester 2021/2022.....	42
Vorlesungen .....	42
Grundkurse.....	45
Seminare .....	47
Lehraufträge.....	66
Veranstaltungen ausschließlich im Optionalbereich belegbar .....	73

geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer..... 74

# DAS INSTITUT

## TERMINE

**VORLESUNGSBEGINN: 04.04.2022**

**VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT: 11.04.2022**

**VORLESUNGSSENDE: 15.07.2022**

**PFINGSTFERIEN:**

**04.06.2022 – 12.06.2022**

**(Beide Tage einschließlich)**

**START ANMELDEVERFAHREN IN ECAMPUS:**

**14.03.2022, 10 Uhr**

(Nähere Informationen zu den Anmeldeverfahren weiter unten unter „Ankündigungen zur Lehre im Sommersemester 2022 – Anmeldeverfahren“)

## STUDIENBERATUNG

**ONLINE-INFOVERANSTALTUNG FÜR QUEREINSTEIGER\*INNEN B.A.**

**THEATERWISSENSCHAFT:**

„Wie weiter? – Informationen zum Studienverlauf“

Am 09.03.2022, um 12-14 Uhr

via Zoom & n.V. mit Catherin Persing ([catherin.persing@rub.de](mailto:catherin.persing@rub.de))

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

**PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A. ABSCHLUSS:**

Am 28.03.2022 und 13.06.2022, je von 12-14 Uhr

via Zoom mit Catherin Persing ([catherin.persing@rub.de](mailto:catherin.persing@rub.de))

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

**STUDIENBERATUNG SZENISCHE FORSCHUNG:**

Für Studieninteressierte: n.V. per Mail an [szenische.forschung@rub.de](mailto:szenische.forschung@rub.de)

Interne und externe Bewerber\*innen, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Beratungstermin mit Kai van Eikels ([kai.vaneikels@rub.de](mailto:kai.vaneikels@rub.de)) zu vereinbaren.

## **ANKÜNDIGUNGEN ZUR LEHRE IM SOMMERSEMESTER 2022**

### **RÜCKKEHR ZUR PRÄSENZLEHRE**

Liebe Studierende am Institut für Theaterwissenschaft,

wie in der E-Mail der Prorektorin für Lehre und Studium bereits angekündigt, ist angesichts der Voraussagen zur Entwicklung der Pandemie derzeit davon auszugehen, dass der Universitätsbetrieb im Sommersemester 2022 wieder in Präsenz stattfinden kann. Inwieweit wir angesichts der Notwendigkeiten des Corona-Gesundheitsschutzes mit Hybridszenarien und Angeboten für kleinere Gruppen rechnen müssen, bleibt abzuwarten.

Auch die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft starten dementsprechend in Präsenz. Über eventuelle Abweichungen davon oder Ergänzungen der Präsenzlehre durch bewährte Online-Formate informieren die Texte der jeweiligen Veranstaltungen im vorliegenden Studienführer oder auf eCampus.

### **ANMELDEVERFAHREN**

Das Anmeldeverfahren für alle Veranstaltungen der Theaterwissenschaft startet am **14.03.2022 um 10 Uhr**.

Alle Anmeldungen werden zunächst auf eine Warteliste gesetzt, mit Ausnahme der Vorlesungen, bei denen die Anmeldungen direkt auf „Teilnahme“ gesetzt werden.

Die Zuordnung der Anmeldungen zu den Veranstaltungen erfolgt am **28.03.2022**.

Studierende, die nachrücken oder sich verspätet anmelden, bitten wir darum, sich initiativ bei den Lehrenden zu melden und die eventuell verpasste Informationsmail anzufragen.

## **ANKÜNDIGUNGEN**

### **INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN**

#### **INFOVERANSTALTUNG FÜR ZWEITSEMESTER UND QUEREINSTEIGER:INNEN:**

Die Online-Veranstaltung "**Wie weiter..? – Informationen zum Studienverlauf**" richtet sich an Studierende des zweiten B.A.-Semesters und B.A.-Quereinsteiger:innen. Sie findet am **09.03.2022 von 12-14 Uhr** statt. Um den Zoom- Link zu erhalten, wird um eine formlose Anmeldung per Mail an [catherin.persing@rub.de](mailto:catherin.persing@rub.de) gebeten.

#### **PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A.-ABSCHLUSS:**

Wie plane ich meinen Abschluss? Was brauche ich für die Anmeldung der Prüfungsleistungen? Wie läuft eine mündliche B.A.-Prüfung ab?

Am Montag, den **28.03.2022, von 12-14 Uhr** und am Montag, den **13.06.2022, von 12-14 Uhr** beantwortet Fachberaterin Catherin Persing in einer Videokonferenz diese und weitere Fragen zur Anmeldung und Durchführung der mündlichen und schriftlichen B.A.-Prüfung.

Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an [catherin.persing@rub.de](mailto:catherin.persing@rub.de).

#### **BERATUNG FÜR M.A.-STUDIERENDE:**

**Master-Studierende** können sich mit Fragen zum Verlauf des Studiums oder zu den Modalitäten der Abschlussprüfung jederzeit an Kai van Eikels wenden:

[kai.vaneikels@rub.de](mailto:kai.vaneikels@rub.de).

### **LEHRVERANSTALTUNGEN**

Bisher keine Angebote. Für weitere Informationen informieren Sie sich auf der Homepage des Instituts.

### **VORTRAGSREIHEN**

Bisher keine Angebote. Für weitere Informationen informieren Sie sich auf der Homepage des Instituts.

## KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

### PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	<a href="mailto:joern.etzold@rub.de">joern.etzold@rub.de</a>	N-Süd OG/37	32- 26701	Do, 14:30-16 Uhr, Präsenz oder Zoom, Anmeldung über Doodle
Prof. em. Dr. Ulrike Haß (Professorin im Ruhestand)	<a href="mailto:ulrike.hass@rub.de">ulrike.hass@rub.de</a>	-	32- 26701	n.V. per Mail
Prof. Dr. Guido Hiß (Professor)	<a href="mailto:guido.hiss@rub.de">guido.hiss@rub.de</a>	N-Süd OG/39	32- 26164	n. V. per Mail
Prof. Dr. Sven Lindholm (Geschäftsführender Direktor, Professor)	<a href="mailto:sven.lindholm@rub.de">sven.lindholm@rub.de</a>	N-Süd OG/38; Blue Square	32- 23025	n. V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas (Außerplanmäßige Professorin)	<a href="mailto:monika.woitas@rub.de">monika.woitas@rub.de</a> <a href="mailto:monika.woitas@t-online.de">Anmeldung Sprechstunde: monika.woitas@t-online.de</a>	N-Süd OG/36	32- 22102	n. V. per Mail, Präsenz oder Zoom

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN

Helen Brecht, M.A.	<a href="mailto:helen.brecht@rub.de">helen.brecht@rub.de</a>	N-Süd OG/35	-	Mi, 12-14 Uhr, Anmeldung per Mail
Dr. Niklas Pascal Füllner (DFG Forschungsstelle)	<a href="mailto:niklas.fuellner@rub.de">niklas.fuellner@rub.de</a>	-	-	n. V. per Mail
Dr. Leon Gabriel (Wiss. Mitarbeiter Prof. Jörn Etzold)	<a href="mailto:leon.gabriel@rub.de">leon.gabriel@rub.de</a>	N-Süd OG/35	32- 28248	Mi, 16-17 Uhr, Anmeldung über Doodle
Dr. Robin Junicke (Szenische Forschung)	<a href="mailto:robin.junicke@rub.de">robin.junicke@rub.de</a>	N-Süd OG/42, Blue Square – Etage 3	32- 23025	n. V. per Mail
Catherin Persing, M.A. (Wiss. Mitarbeiterin Prof. Hiß; Studienfach- beraterin B.A.)	<a href="mailto:catherin.persing@rub.de">catherin.persing@rub.de</a>	N-Süd OG/42	32- 21778	Mo, 11-13 Uhr

## Das Institut

Mag. Ruth Schmidt, M.A. (Szenische Forschung)	<a href="mailto:ruth.schmidt@rub.de">ruth.schmidt@rub.de</a>	N-Süd OG/38, Blue Square – Etagé 3	32- 23025	Mo, Uhrzeit n. V. per Mail
Dr. des. Elisabeth van Treeck (Ansprechpartnerin für Erasmus)	<a href="mailto:elisabeth.vantreeck@rub.de">elisabeth.vantreeck@rub.de</a>	N-Süd OG/35	32- 22102	n. V., Anmeldung über Doodle

### PRIVATDOZENTINNEN

PD Dr. Sebastian Kirsch	<a href="mailto:theaterwissenschaft@rub.de">theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	32- 28164	n. V.
PD Dr. Marita Tatari	<a href="mailto:theaterwissenschaft@rub.de">theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	32- 28164	n. V.
PD Dr. Kai van Eikels (Studienfachberater M.A.)	<a href="mailto:kai.vaneikels@rub.de">kai.vaneikels@rub.de</a>	N-Süd OG/43	32- 26046	n. V. per Mail

### WEITERE MITARBEITERINNEN

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	<a href="mailto:karin.freymeyer@rub.de">karin.freymeyer@rub.de</a>	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
--	--	------------	--------------	-------

### NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	<a href="mailto:burkhard.niederhoff@rub.de">burkhard.niederhoff@rub.de</a>	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter <a href="mailto:hildegard.sicking@rub.de">hildegard.sicking@rub.de</a>
--	--	-------------	--------------	--

### GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Martina Maierl-Ewert (Geschäftsführende Sekretärin)	<a href="mailto:theaterwissenschaft@rub.de">theaterwissenschaft@rub.de</a>	N-Süd OG/34	32- 28164	-
---	--	----------------	--------------	---

### LEHRBEAUFTRAGTE

## Das Institut

Jana Barkanowitz	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Mona el Gammal	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Laura Frölich, B.A.	<a href="mailto:laura.froelich@rub.de">laura.froelich@rub.de</a>	-	-	n. V.
Mareike Gaubitz, M.A.	<a href="mailto:doku@fidenade.de">doku@fidenade.de</a>	-	-	n. V.
Ivan Lukic	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Carolin Pfänder	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Harald Redmer	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Katja Sonnemann	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.
Awa Rosa Winkel	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	-	-	n. V.

### HILFSKRÄFTE

Johannes Bödecker (Hilfskraft von Guido Hiß)	<u>k.A.</u>	N-Süd OG/39	-	-
Marina Büns (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	<a href="mailto:geschaefitszimmer-theaterwissenschaft@rub.de">geschaefitszimmer-theaterwissenschaft@rub.de</a>	N-Süd OG/33	32- 27822	Erreichbar per Mail
Janna Flöttmann (Hilfskraft von Monika Woitas)	<a href="mailto:janna.floettmann@rub.de">janna.floettmann@rub.de</a>	N-Süd OG/36	-	-
Marie Hewelt, B.A. (Hilfskraft von Jörn Etzold, Geschäftszimmer/ Sekretariat)	<a href="mailto:marie.hewelt@rub.de">marie.hewelt@rub.de</a>	N-Süd OG/37	32- 26701	Erreichbar per Mail
Michelle Marx (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	<a href="mailto:sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de">sekretariat-theaterwissenschaft@rub.de</a>	N-Süd OG/33	32- 27822	Erreichbar per Mail
Miedya Mahmod (Hilfskraft von Kai van Eikels)	<a href="mailto:miedya.mahmod@rub.de">miedya.mahmod@rub.de</a>	N-Süd OG/43	-	-
Christian Minwegen, B.A. (Studiengangskoordi- nation Szenische Forschung)	<a href="mailto:szenische-forschung@rub.de">szenische-forschung@rub.de</a>	-	-	-

## Das Institut

Dipl.-Inf. Tim Müller, (Videothek, IT)	<u>videothek- theaterwissenschaft@rub.de</u>	N-Süd OG/40	32- 25106	-
Madlen Szepan (Hilfskraft für die Bibliothek)	<u>madlen.szepan@rub.de</u>	N-Süd OG/40	32- 25183	-
Rebekka Tempel (Newsletter und Homepage)	<u>newsletter- theaterwissenschaft@rub.de</u>	N-Süd OG/33	-	-

## **INSTITUTSBEREICHE**

### **GESCHÄFTSZIMMER**

Das Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Studienverwaltung und befindet sich in GB 3/139-140 (im Sommersemester 2022 vorübergehend in N-Süd OG/33). Hier erstellen Studierende zu Beginn des Studiums ihre Karteikarte, geben ihre Scheine ab, erhalten allgemeine Beratung, können Unterschriften einholen, Hausarbeiten einreichen sowie Nachrichten und Dokumente für Lehrende hinterlegen. Das Geschäftszimmer ist somit während des gesamten Studiums Ansprechpartner\*, Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsstelle und sollte entsprechend frequentiert werden. Die aktuellen Öffnungszeiten sind online sowie an der Tür einsehbar.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise erhalten Sie über den **NEWSLETTER** des Instituts per E-Mail erhalten. Anmeldung: [www.theater.rub.de](http://www.theater.rub.de) („Studium“ → „Newsletter“)

### **MEDIATHEK**

Das Institut verfügt über eine Mediathek, deren Hauptbestandteil Aufzeichnungen von Theateraufführungen ist, in der sich vereinzelt aber auch Dokumentationen, Filme, Interviews u.a. befinden.

Der ständig aktualisierte Bestand steht über eine Suchmaske auf der Homepage des Instituts zur Verfügung. Das Passwort für den Online-Katalog kann im Geschäftszimmer erfragt werden.

Das ältere Videomaterial (Signatur T) befindet sich noch auf VHS-Kassetten, die auf Anfrage digitalisiert werden können. Auf DVD gespeichertes Videomaterial (TD, TDK) kann in der Videothek (N-Süd OG/40) ausgeliehen werden. Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite des Instituts. Videomaterial als Datei (TW) kann über einen eigenen externen Datenträger (z.B. USB-Stick) ausgeliehen werden.

Bitte schreiben Sie vor Ausleihe eine kurze E-Mail mit den gewünschten Signaturen an [videothek-theaterwissenschaft@rub.de](mailto:videothek-theaterwissenschaft@rub.de).

## STUDIEREN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Studienaustauschprogramm der Europäischen Union Erasmus Plus teilnehmen. Teilnehmer\*innen des Programms erhalten ein bescheidenes monatliches Stipendium. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in der Regel anerkannt.

Die Anmeldung erfolgt jeweils für das gesamte Studienjahr (also Winter- und Sommersemester) zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres. Also bitte rechtzeitig planen!

Nähere Informationen zu dem Bewerbungsverfahren und den Fristen finden Sie unter: [http://www.theater.rub.de/?page\\_id=53](http://www.theater.rub.de/?page_id=53) und <http://international.ruhr-uni-bochum.de/>.

An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich

Universität **Amsterdam** (Theater Studies)

2 Plätze à 6 Monate

Universität **Antwerpen** (Theatre, Film, and Literature Studies)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Bern/Fribourg/Neuchâtel** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 12 Monate

Academy of Performing Arts in **Bratislava** (Performing Arts)

2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts–Theatre Studies)

2 Plätze à 5 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des Arts du Spectacle)

3 Plätze à 9 Monate

Université **Aix-Marseille** (Département des Arts, Secteur Théâtre)

2 Plätze à 10 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Wien** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 6 Monate

Zudem gibt es für höhersemestrige Studierende jeweils für das Wintersemester einen Praktikumsplatz am Germanistischen Institut der Universität Pavia zu vergeben (Theaterarbeit mit Studierenden der Germanistik), für den besondere Bedingungen gelten. Bitte rechtzeitig informieren! Gute Italienisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt (B2/C1).

Ansprechpartnerin für das Erasmus-Austauschprogramm ist Elisabeth van Treeck, GB 3/135, E-Mail: [elisabeth.vantreeck@rub.de](mailto:elisabeth.vantreeck@rub.de)

## FACHSCHAFTSRAT

Liebe Studierende,

schon wieder ein neues Semester! Wir hoffen, es sind alle gut durch das Letzte gekommen und freuen sich nun auf das Kommende, welches hoffentlich wieder zum Großteil in Präsenz stattfinden wird.

Für den Fall, dass ihr uns noch nicht kennt, hier eine kleine Vorstellung:

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft – aller Studierenden unseres Faches. Die Fachschaft wählt am Ende eines jeden Semesters auf der sogenannten Vollversammlung (VV) den neuen Fachschaftsrat für das folgende Semester. Jede\*r Studierende kann sich zur Wahl aufstellen lassen.

Als Schnittstelle zwischen Institut und Fachschaft sind wir also eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium. Auch wenn noch nicht klar ist, ob wir dieses Semester in unseren Fachschaftsraum zurückkehren können, stehen wir gerne per E-Mail unter [fr-tw@rub.de](mailto:fr-tw@rub.de) oder Zoom mit Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen und netten Gesprächen zur Verfügung.

Falls ihr jetzt in den Master startet, bieten wir natürlich auch unser Buddy-Programm weiter an, bei dem ihr euch mit anderen Studierenden des Masters austauschen und Fragen stellen könnt. Falls ihr daran Interesse habt, entweder als Studierende\*r aus einem höheren Semester oder als Ersti daran teilzunehmen, schreibt uns einfach eine kurze E-Mail und wir vermitteln euch an eine/n Kommilitonen/in. Wir hoffen, dadurch können wir allen den Start an der Uni und in den Studiengang erleichtern!

Außerdem könnt ihr euch auch per E-Mail bei uns melden, falls ihr mal an unseren wöchentlichen FR-Sitzungen, immer dienstags ab 18:00 Uhr, teilnehmen wollt. Wir planen die Sitzungen erstmal in Präsenz, den genauen Raum können wir voraussichtlich am Anfang des Semesters bekannt geben.

Mehr Informationen zum Fachschaftsrat gibt es auf unserer Homepage: [www.theater.rub.de](http://www.theater.rub.de) unter dem Reiter "Fachschaftsrat". Zögert nicht, uns zu schreiben!

Des Weiteren vergeben wir inzwischen pro Semester insgesamt 450 Euro (3x150 Euro) an Antragssteller\*innen für finanzielle Unterstützung, und zwar für a) praktische Arbeiten, b) fach- und studiengebundene Exkursionen und c) fach- und studiengebundene Vorträge. Die entsprechenden Anträge samt Stichtag und nähere Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Wir freuen uns darauf, euch alle kennenzulernen und wünschen euch einen guten Semesterstart!

Euer [fr-tw]

# STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

## EINFÜHRUNG IN DIE AKTUELLE PRÜFUNGSORDNUNG UND DAS MODULHANDBUCH

Die **Prüfungsordnung** regelt die grundlegende Struktur des Studiengangs (z.B. die angebotenen Module oder die Zulassung zu Studium und Prüfung). Sie wird bisweilen geändert. Man studiert automatisch nach der Prüfungsordnung, welche zum Zeitpunkt des Studienbeginns aktiv war. Studierende, die in die neueste Version der Prüfungsordnung wechseln wollen, müssen sich hierzu an das Studierendensekretariat in der Universitäts-Verwaltung wenden.

**Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.**

Das untenstehende **Modulhandbuch** regelt, wie Module zusammengesetzt und abgeschlossen werden müssen und wie viele Kreditpunkte (CP) für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul vergeben werden. Es erklärt, welche und wie viele Veranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden können und welche Anforderungen daran geknüpft sind. Die im Modulhandbuch aufgezeigte Struktur ist verpflichtend, wohingegen der in den Studienverlaufsplänen aufgezeigte Ablauf nur einen Empfehlungscharakter hat.

Die beim erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung ausgewiesenen **Kreditpunkte** dienen der Orientierung über die geleistete Arbeit. Ausgegeben werden die CP erst nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls.

Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch (schriftliche) **Hausarbeiten** erbracht.

Das Systematische Modul II ist ein **Wahlpflichtmodul**. Dies bedeutet, dass es durch das Systematische Modul Szenische Forschung ersetzt werden kann. Die Wahl besteht zwischen diesen beiden, die Pflicht gilt für eines der beiden. Das Systematische Modul Szenische Forschung knüpft an die Inhalte des Grundmoduls Szenische Forschung an und führt sie weiter.

Die Möglichkeit der **Independent Studies** (§ 9.6) wird bisher nur selten in Anspruch genommen. Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können die Studierenden avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen. Sprechen Sie die hauptamtlich Lehrenden des Instituts gerne darauf an.

## MODULHANDBUCH FÜR B.A. UND M.A. THEATERWISSENSCHAFT

### 1. B.A.-STUDIENGANG

#### 1.1. Propädeutische Module

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> I 270 Std./9 CP II 270 Std./9 CP	<b>Semester:</b> 1.-2.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> I WS II SS	<b>Dauer:</b> I 1 Semester II 1 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Grundkurse /Vorlesung / Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> I 6 SWS II 6 SWS	<b>Selbststudium:</b> I 150 Std. II 150 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wissen und Verstehen baut auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf. Die Grundkurse sind innerhalb der ersten zwei Fachsemester zu belegen. Ausnahmen von dieser Regelung müssen mit den Lehrenden der entsprechenden Grundkurse abgesprochen werden.				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Faches e) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten				
<b>Inhalte:</b> Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.				
<b>Lehrformen:</b> Jede(r) Studierende muss zwei Propädeutische Module belegen und die zugehörigen Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen. Dies sollte in zwei aufeinander folgenden Semestern erfolgen. Darüber hinaus müssen in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbracht werden. Die Teilnahme an einführenden Ringvorlesungen der Lehrenden der Theaterwissenschaft wird empfohlen. In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Grundkurse und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des Grundkurses. Nach Möglichkeit sollte ein Grundkurs mit einer Hausarbeit und ein Grundkurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss eines dieser Module gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Note des propädeutischen Moduls geht nicht in die Endnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.2. Grundmodul Szenische Forschung

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 150 Std./5 CP	<b>Semester:</b> 2.-5.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 1-2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Übungen oder Praktikum	<b>Kontaktzeit:</b> 5 SWS	<b>Selbststudium:</b> n. V.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> Ü 10-25	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens c) Wissen und Verstehen mit Blick auf spätere theater- und medienpraktische Tätigkeiten anwenden.				
<b>Inhalte:</b> Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.				
<b>Lehrformen:</b> Praktikum (TN, 2-5 CP) oder zwei theaterpraktische Seminare (TN) Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Keine vorgesehen.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Praktikum (TN, 2-5 CP):Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht 12.000 Zeichen (5 CP) TN: Kurzreferat/ Moderation (30-45 Minuten); Projektarbeit (2 bzw. 3 CP)				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für den Besuch des systematischen Moduls Szenische Forschung.				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Note des Theaterpraktisches Moduls bzw. Grundmoduls Szenische Forschung geht nicht in die Endnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.3. Systematische Module

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	<b>Semester:</b> 3.-6.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Vorlesung / Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> I 8 SWS II 6 SWS	<b>Selbststudium:</b> I 180 Std. II 150 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) Bewerten und interpretieren dieser Informationen b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung. e) Ableiten wissenschaftlich fundierter Urteile und Gestaltung weiterführender Lernprozesse.				
<b>Inhalte:</b> Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul II Szenische Forschung dient der Entwicklung eigener szenischer Projekte und deren Reflexion und erprobt praxisnahe Methoden theaterspezifischer Forschung.				
<b>Lehrformen:</b> Systematische Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Analyse des Gegenwartstheaters, Theatertheorie und Theatergeschichte. Für jedes Systematische Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Syst. Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) <b>oder</b> 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Syst. Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) <i>plus</i> Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
<b>Verwendung des Moduls:</b> I Pflichtmodul II Wahlpflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Das Systematische Modul I geht mit 5% in die Fachnote ein. Wurde das Systematische Modul II als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.4. Systematisches Modul Szenische Forschung

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 270 Std./9 CP	<b>Semester:</b> 4.-6.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Übung / Kolloquium	<b>Kontaktzeit:</b> 6 SWS	<b>Selbststudium:</b> I 150 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls und des Grundmoduls Szenische Forschung.				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden. b) Reflexion und Austausch über Ideen, Probleme und Lösungen. c) Übernehmen von Verantwortung innerhalb von Gruppenprozessen				
<b>Inhalte:</b> Lehrveranstaltungen des Systematischen Moduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.				
<b>Lehrformen:</b> 1 Übung/Kolloquium (LN) + 2 Übungen/Kolloquien (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> LN: Szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten, essayistische Beiträge o.Ä. (4CP) TN: Referat/ Projektarbeit o.ä. (2 bzw. 3CP)				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Wahlpflichtmodul Dieses Modul kann das Systematische Modul II ersetzen.				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Wurde das Systematische Modul Szenische Forschung als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.5. Weiterführende Module

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	<b>Semester:</b> 3.-6.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Vorlesung / Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> I 8 SWS II 6 SWS	<b>Selbststudium:</b> I 180 Std. II 150 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Vertiefende Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur. Diskussionen orientiert am aktuellen Stand der Forschung b) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven c) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien d) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
<b>Inhalte:</b> Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
<b>Lehrformen:</b> Weiterführende Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft und Medialität. Für jedes Weiterführende Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Weiterführendes Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) <b>oder</b> 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Weiterführendes Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) <b>plus</b> Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Das Weiterführende Modul I geht mit 20%, das Weiterführende Modul II mit 5% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.6. „Abschlussmodul-B.A.“

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 180 Std. / 6 CP	<b>Semester:</b>	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b>
<b>Lehrveranstaltungsart:</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b> 180 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b>	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Nachweis von 44 CP im Fachstudium, 20 CP im Optionalbereich und Systematisches Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen.				
<b>Lernergebnisse:</b> Mit der B.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Fachs als auch in den mündlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
<b>Inhalte:</b> Der Gegenstand der B.A.-Prüfung kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin gewählt werden.				
<b>Lehrformen:</b> –				
<b>Prüfungsformen:</b> Mündliche Prüfung von 30 Minuten.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> mindestens ausreichende Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Fließt mit 50% in die Fachnote mit ein.				
<b>Modulbeauftragte:</b> alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

1.7. Abschlussmodul "B.A.-Arbeit"

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 240 Std. / 8 CP	<b>Semester:</b>	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 6 Wochen
<b>Lehrveranstaltungsart:</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b> 240 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b>	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Insgesamt mindestens 130 CP in beiden Fächern und dem Optionalbereich.				
<b>Lernergebnisse:</b> Mit der Abfassung der B.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
<b>Inhalte:</b> Der Gegenstand der B.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
<b>Lehrformen:</b> –				
<b>Prüfungsformen:</b> schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 70.000 (und maximal von 75.000) Zeichen. Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in mindestens zweifacher schriftlicher Ausfertigung und in elektronischer Form abzuliefern.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> mindestens ausreichende Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> –				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Note der B.A.-Arbeit geht zu 20% in die Abschlussnote ein.				
<b>Modulbeauftragte:</b> alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

## 2. M.A.-STUDIENGANG

### 2.1. Aufbaumodul

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 360 Std./12 CP	<b>Semester:</b> 7.-8.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Vorlesung / Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> 6 SWS	<b>Selbststudium:</b> 240 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik und zum selbständigen Wissenserwerb b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen. c) Operationalisierung von Methoden				
<b>Inhalte:</b> Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.				
<b>Lehrformen:</b> 1 Seminar/Vorlesung (LN) +2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.(3 bzw. 4CP)				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Das Aufbaumodul geht mit 5% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in ECAMPUS				

2.2. Vertiefungsmodule

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> I 480 Std./16 CP II 360 Std./12 CP III 360 Std./12CP(nur 1-Fach M.A.)	<b>Semester:</b> 7.-10.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> I 8 SWS II 6 SWS III 6 SWS(nur 1-Fach M.A.)	<b>Selbststudium:</b> I 330 Std. II 240 Std. III 240 Std.(nur 1-Fach M.A.)	<b>Geplante Gruppengröße:</b> Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches. Kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen. b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen und deren abstrakter Diskussion und Bewertung. c) Forschendes Lernen als eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen oder der Realisierung von forschungs- oder anwendungsorientierten Projekten				
<b>Inhalte:</b> Die Vertiefungsmodule I, II und (im 1-Fach M.A.) III sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.				
<b>Lehrformen:</b> Vertiefungsmodul I = 1 Seminare/Vorlesungen (LN) + 3 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul III = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)(1-Fach M.A.) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä. (3 bzw. 4CP)				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Im 1-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 25% und die Vertiefungsmodule II und III mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Im 2-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 40% und das Vertiefungsmodul II mit 5% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.3. Examensmodul

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> (1Fach) 240 Std./8 CP (2Fach) 150 Std./5 CP	<b>Semester:</b> 9.-10.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Kolloquium / Seminare	<b>Kontaktzeit:</b> 4 SWS	<b>Selbststudium:</b> (1Fach) 150 Std. (2Fach) 90 Std	<b>Geplante Gruppengröße:</b> V1 60-120 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Fähigkeiten zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten sowie zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit. b) Eigenständige Entwicklung von Forschungsansätzen auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes des Fachs. c) Vermittlung und Präsentation von theaterwissenschaftlichen Erkenntnissen und dem aktuellen Forschungsstand. Austausch auf Forschungsniveau.				
<b>Inhalte:</b> Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach- Studium.				
<b>Lehrformen:</b> 1-Fach Studium: 1 Seminar/Kolloquium (TN, 5CP) + 1 Seminare/Kolloquien (TN, 3CP) 2-Fach Studium: 1 Seminare/Kolloquien (TN, 5CP) In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> TN(5CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten)+ schriftliche Fassung des Vortrags (30.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) TN (3CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten) oder Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Note des Examensmoduls geht nicht in die Endnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.4. Ergänzungsbereich (Nur im 1-Fach-Master zu belegen!)

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 900 Std./30 CP	<b>Semester:</b> 7.-9.	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 3 Semester
<b>Lehrveranstaltungsart:</b> Vorlesung / Seminare / Übung	<b>Kontaktzeit:</b> 16 SWS	<b>Selbststudium:</b> Ca. 600 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b> VI 100-200 Ü 25-40	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<b>Inhalte:</b> Der Ergänzungsbereich setzt sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammen und erlaubt individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden. Sinnvoll ist es, Veranstaltungen benachbarter Studiengänge zu studieren, um damit das Lehrangebot der Theaterwissenschaft zu ergänzen. Empfehlenswert sind Veranstaltungen der Fächer: Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Komparatistik, Germanistik, Anglistik, Philosophie, Gender Studies o.Ä.. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten nach Möglichkeit in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Insgesamt müssen zwei Module mit jeweils einem Leistungsnachweis und zwei Teilnahmenachweisen und ein Modul mit zwei Teilnahmenachweisen absolviert werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden. Hier können auch Hinweise zur Modul-/Veranstaltungswahl gegeben werden.				
<b>Lehrformen:</b> Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul im 1-Fach Master				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Ergänzungsbereiche I und II gehen mit jeweils 5% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragter:</b> Junicke				
<b>Veranstaltungen:</b> s. Veranstaltungübersicht in eCAMPUS				

2.5. "Abschlussmodul-M.A."

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 1-Fach: 300 Std. / 10 CP 2-Fach: 150 Std. / 5 CP	<b>Semester:</b>	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b>
<b>Lehrveranstaltungsart:</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b> 1-Fach: 300 2-Fach: 150	<b>Geplante Gruppengröße:</b>	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> a) M.A.-1-Fach-Studium: Nachweis von 70 CP im Fachstudium b) M.A.-2-Fach-Studium: Nachweis von 35 CP im Fachstudium				
<b>Lernergebnisse:</b> Mit der M.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den mündlichen (und gegebenenfalls auch schriftlichen) wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
<b>Inhalte:</b> Der Gegenstand der M.A.-Prüfung(en) kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
<b>Lehrformen:</b> –				
<b>Prüfungsformen:</b> a) Im 1-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten und eine 4-stündige Klausur <b>oder</b> zwei mündliche Prüfungen a 30-45 Minuten. Die Note ergibt sich aus dem Mittel der beiden Prüfungsleistungen. b) Im 2-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> mindestens ausreichende Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Geht zu 50% in die Fachnote ein.				
<b>Modulbeauftragte:</b> alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

2.6. Abschlussmodul "M.A.-Arbeit"

<b>Modulnr.:</b>	<b>Workload/Credits:</b> 600 Std. / 20 CP	<b>Semester:</b>	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 4 Monate
<b>Lehrveranstaltungsart:</b>	<b>Kontaktzeit:</b>	<b>Selbststudium:</b> 600 Std.	<b>Geplante Gruppengröße:</b>	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> 1Fach M.A.: Mindestens 70 CP 2Fach M.A.: Insgesamt mindestens 70 CP in beiden Fächern				
<b>Lernergebnisse:</b> Mit der Abfassung der M.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen, sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
<b>Inhalte:</b> Der Gegenstand der M.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
<b>Lehrformen:</b> –				
<b>Prüfungsformen:</b> schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 145.000 (und maximal von 200.000) Zeichen.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> mindestens ausreichende Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> –				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Die Note der M.A.-Arbeit geht zu 40% in die Abschlussnote ein.				
<b>Modulbeauftragte:</b> alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

**LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE**

<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>		<b>CP</b>	<b>Fachnote</b>
Propädeutisches Modul I	1 LN 2 TN		9	-
Propädeutisches Modul II	1 LN 2 TN		9	-
Grundmodul Szenische Forschung	1 oder 2 TN		5	-
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	5%
	oder			
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9	20%
oder Systematisches Modul Szenische Forschung	1 LN 2 TN			
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	20%
	oder			
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9	5%
Abschlussmodul-B.A.	Mündliche Prüfung		6	50%
	Σ		<b>71</b>	

**Anmerkungen:**

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche:

**Theatertheorie | Theatergeschichte | Analyse des Gegenwartstheaters**

Wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt **Szenische Forschung** absolviert werden.

Die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche:

**Integrale Theaterwissenschaft | Dramaturgie | Medialität**

Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

**Für den Abschluss eines Moduls ist nicht das Erreichen der Kreditpunkte (CPs) des Moduls ausschlaggebend, sondern die Einhaltung der in der Tabelle angegebenen Anzahl von Teilnahmenachweisen (TN) beziehungsweise Leistungsnachweisen (LN).**

## EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER B.A.-PHASE

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
1	Propädeutisches Modul I	6	1 LN 2 TN
2	Propädeutisches Modul II	6	1 LN 2 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	2	1 TN
3	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	3	1 TN
4	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
5	Systematisches Modul II <b>oder</b> Systematisches Modul Szenische Forschung	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN
6	Systematisches Modul II <b>oder</b> Systematisches Modul Szenische Forschung	2	1 TN
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN
	Abschlussmodul-B.A.		
	$\Sigma$	45	
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.	

### Anmerkungen:

Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme an zwei Propädeutischen Modulen (I und II). Jedes Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und besteht aus einem zweistündigen Grundkurs sowie je zwei weiteren Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Die Grundkurse der Propädeutischen Module I und II sind bei verschiedenen Lehrenden zu absolvieren.

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase“ zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise kann jeweils ein Leistungsnachweis durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

„SWS“ bezeichnen Semesterwochenstunden.

**LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM)**

<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>	<b>CP</b>	<b>Fachnote</b>
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	25%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul III	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP)	8	-
Ergänzungsbereich I	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich II	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich III	2 TN	6	-
Abschlussmodul-M.A.	Mündliche Prüfung Klausur / Mündliche Prüfung	10	50%
	$\Sigma$	<b>100</b>	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE  
(1-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN
	Vertiefungsmodul III	6	1 LN 2 TN
	Examensmodul	2	1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	$\Sigma$	46	
	M.A.-Arbeit	4 Monate	

**Anmerkung:** Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

**LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM)**

<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>	<b>CP</b>	<b>Fachnote</b>
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	40%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	1 TN	5	-
Abschlussmodul-M.A.		5	50%
	$\Sigma$	<b>50</b>	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE  
(2-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	1 LN 1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 TN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	22	
	ggf. M.A.-Arbeit	4 Monate	

**Anmerkung:** Zur Anmeldung der M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

## **B.A.-PRÜFUNG**

### **2-FACH-MODELL** (B.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

Für die B.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der B.A.-Phase im 5. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer B.A. Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 2 Wochen eingeräumt werden.

### **2-FACH-MODELL** (B.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

### **KREDITPUNKTE DER B.A.-ARBEIT:**

Sofern die B.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 8 CP für die B.A.-Arbeit vergeben.

**Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!**

### **Prüfungsberechtigt sind:**

Prof. Dr. Jörn Etzold  
Dr. Leon Gabriel  
Prof. em. Dr. Ulrike Haß  
Prof. Dr. Guido Hiß  
Dr. Robin Junicke  
Prof. Dr. Sven Lindholm  
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff  
PD Dr. Kai van Eikels  
Dr. des. Elisabeth van Treeck  
Prof. Dr. Monika Woitas

## M.A.-PRÜFUNG

### 1-FACH-MODELL:

Am Ende des M.A. im *1-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30-45 Minuten Dauer). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 100 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein. Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

### KREDITPUNKTE DER M.A.-ARBEIT:

Sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 20 CP für die M.A.-Arbeit vergeben.

**Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten! Prüfungsberechtigt sind:**

Prof. Dr. Jörn Etzold

Prof. em. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Dr. Robin Junicke (nur Master szenische Forschung)

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Kai van Eikels

Prof. Dr. Monika Woitas

# STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG

## PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehrinhalten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

## CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegeleitete und vier praxisnahe Module sowie ein Examenmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

### **Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:**

- „Szenisches Projekt I“ (15 CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (10 CP)
- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15 CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10 CP)
- „Szenisches Projekt II“ (10 CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Examenmodul“ (10 CP)

**Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der mündlichen Masterprüfung (5CP).**

**Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.**

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten

Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

### IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Studienjahr	Semester	Module
1.	1	<b>Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (10 CP)</b> <b>Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP)</b> <b>Technische Kompetenzen (5 CP)</b> <b>Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)</b>
	2	<b>Szenisches Projekt I (15 CP)</b> <b>Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (5 CP)</b> <b>Technische Kompetenzen (5 CP)</b> <b>Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)</b>
2.	3	<b>Szenisches Projekt II: (10 CP)</b> <b>Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP)</b> <b>Examensmodul (10 CP)</b>
	4	<b>M.A.-Abschlussmodul</b> <b>Masterarbeit und mündliche M.A.-Prüfung (30 CP)</b>

**∑ Credit Points 120 CP**

## MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG

Szenisches Projekt I				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 450h/15CP	<b>Semester:</b> 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 1Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Szenisches Projekt	<b>Kontaktzeit:</b> ca.50-100h	<b>Selbststudium:</b> 350-400h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca.12 Studierende	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten.</li> <li>b) Förderung der Gestaltungscompetenz und der kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen.</li> <li>c) Einbringung von bereits erlerntem Wissen in künstlerische Prozesse und deren Vermittlung.</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b>				
<p>Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern. Das szenische Projekt I entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</p>				
<b>Lehrformen:</b>				
<p>Szenisches Projekt/ Übung Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.</p>				
<b>Prüfungsformen:</b>				
<p>Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.</p>				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b>				
<p>Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.</p>				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltung:</b> Szenisches Projekt I				

## Studium Szenische Forschung

<b>Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 1	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20-30 Studierende	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihre sprachliche und schriftliche Vermittlung.</li> <li>b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen im Feld theaterhistorischer Entwicklungen und Positionen.</li> <li>c) Operationalisierung von theaterwissenschaftlichen Terminologien und Methoden.</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b> Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
<b>Lehrformen:</b> In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit oder mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> Siehe Veranstaltung in CampusOffice				

## Studium Szenische Forschung

<b>Interdisziplinäre Studieneinheiten</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 1 und 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Seminare, Übungen, Vorlesungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20-40 Studierende	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Vernetzen von theaterwissenschaftlicher Theoriebildung und interdisziplinären Perspektiven.</li> <li>b) Handhaben von wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen.</li> <li>c) Herstellen von Bezügen zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen.</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b>				
Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.				
<b>Lehrformen:</b>				
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
<b>Prüfungsformen:</b>				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b>				
Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> Siehe Veranstaltungübersicht in CampusOffice				

## Studium Szenische Forschung

<b>Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 450h/15CP	<b>Semester:</b> 1 und 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Seminare, Übungen, Praktika	<b>Kontaktzeit:</b> 90 – 180h	<b>Selbststudium:</b> 270-360h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 15	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb berufspraktische Orientierung.</li> <li>b) Vermittlung und/oder die Koordination künstlerischer Projekte</li> <li>c) Umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben.</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b>				
Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
<b>Lehrformen:</b>				
In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls Veranstaltungen besucht und eigne Projekte oder Praktika angerechnet. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
<b>Prüfungsformen:</b>				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b>				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

## Studium Szenische Forschung

<b>Technische Kompetenzen</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 1 und 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 1 – 2 Übungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60-120h	<b>Selbststudium:</b> 180-240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 12	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b> a) Berufsqualifizierende Fertigkeiten der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten.				
<b>Inhalte:</b> In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
<b>Lehrformen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

## Studium Szenische Forschung

<b>Szenisches Projekt II</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 3	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Szenisches Projekt	<b>Kontaktzeit:</b> 60-120h	<b>Selbststudium:</b> 180-240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 12	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Nachweis des Szenischen Projekt I				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnde Fertigkeiten sowie Reflexionsvermögen.</li> <li>b) Selbstständiges Erarbeiten eines Projekts und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion erproben.</li> <li>c) Anwenden der im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte</li> <li>d) Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung).</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b>				
Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierende bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.				
<b>Lehrformen:</b> Szenisches Projekt				
<b>Prüfungsformen:</b>				
Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b>				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltung:</b> Szenisches Projekt II (eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt)				

## Studium Szenische Forschung

<b>Theorie und Ästhetik Szenischer Künste</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 3	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> semesterweise	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Seminare oder Vorlesungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20–30 Studierende	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen</li> <li>b) Sprachliche und schriftliche Vermittlung</li> <li>c) Kenntnisse wissenschaftlicher Verfahren und ästhetischer Positionen</li> <li>d) Künstlerische Phänomene einordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herstellen</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b> Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.				
<b>Lehrformen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

## Studium Szenische Forschung

<b>Examensmodul</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester: 4</b>	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> semesterweise	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 1 Seminar und 1 Kolloquium	<b>Kontaktzeit:</b> 30h	<b>Selbststudium:</b> 120h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 15 Studierende	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Lernergebnisse:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Erarbeitung eigener Fragestellungen mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse</li> <li>b) Argumentation und Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. von wissenschaftlichen Erkenntnissen</li> <li>c) Gestaltungscompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit</li> </ul>				
<b>Inhalte:</b> Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar und Kolloquium In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls eine Veranstaltung und das Praxiskolloquium besucht. Mindestens eines davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
<b>Prüfungsformen:</b> Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä.				
<b>Verwendung des Moduls:</b> Pflichtmodul				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> Kann nicht berücksichtigt werden				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Veranstaltungen:</b> siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

# DAS LEHRANGEBOT

## CAMPUS OFFICE

### VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: Campus Office, ehem. eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

- a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsieht.
- b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

**Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden.** Die Anmeldung erfolgt über den eCampus WebClient mittels 2-Faktor-Authentifizierung – also mit Login-ID und Smartphone – unter: [https://www.ruhr-uni-bochum.de/ecampus/ecampus-webclient/login\\_studierende.html](https://www.ruhr-uni-bochum.de/ecampus/ecampus-webclient/login_studierende.html)

**Anmeldebeginn für das Sommersemester 2022 in der Theaterwissenschaft ist der 14.03.2022 für alle Veranstaltungen. Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst bei jeder Anmeldung (außer für die Vorlesungen) auf eine Warteliste gesetzt werden. Die Zuteilung zu den Veranstaltungen wird am 28.03.2022 vorgenommen. Studierende, die nachrücken, bitten wir darum, sich initiativ bei den Lehrenden zu melden und die eventuell verpasste Informationsmail anzufragen.**

**Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über Campus Office anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine.** In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter [www.theater.rub.de](http://www.theater.rub.de) unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

**Weitere Informationen zu den pandemiebedingten Besonderheiten der Lehre im Wintersemester finden Sie unter dem Punkt „Ankündigungen zur Lehre im Sommersemester 2022“ und in den Beschreibungen der Veranstaltungen selbst.**

## DAS LEHRANGEBOT IM WINTERSEMESTER 2021/2022

### VORLESUNGEN

051600	<b>Musiktheater im 20. Jahrhundert</b>	
Vorlesung	Termin: Mo, 14-17 Uhr	Woitas,
3 SWS	Beginn: 11.04.2022	Monika
Bachelor/ Master/ SzF		

Um 1900 geraten alte Gewissheiten ins Wanken und nicht nur die Sprache zerfällt in ihre Bestandteile, will man der Diagnose Hugo von Hofmannsthals Glauben schenken. Farbexplosion und Abstraktion in der Malerei, Befreiung des Rhythmus und Suspendierung der Tonalität in der Musik markieren den Aufbruch in neue Bild- und Klangwelten kurz vor dem 1. Weltkrieg. Danach wird nichts mehr so sein wie zuvor – in Politik und Gesellschaft ebenso wie in den Künsten. Fortan scheint alles möglich und eine schier unüberschaubar scheinende Vielfalt von Inhalten und Formen wird quasi zum Markenzeichen des 20. Jahrhunderts, in dem widersprüchliche Stile und ästhetische Positionen in immer kürzeren Intervallen aufeinander folgen, einander überlagern, aufeinander prallen.

In der Vorlesung werde ich versuchen, einige der wichtigsten Entwicklungen nachzuzeichnen, wobei nicht nur jene Werke zur Sprache kommen sollen, die sich bis heute im Repertoire behaupten konnten, sondern auch jene, in denen der jeweilige „Zeitgeist“ seine Spuren hinterlassen hat. Ich hoffe, dass die so entstehende Historiographie dem Pluralismus dieser Jahrzehnte zumindest nahekommt.

Allen, die sich mit diesem äußerst spannenden Jahrhundert vertiefend auseinandersetzen wollen, sei das Seminar am Dienstag (ebenfalls 14-17 Uhr) empfohlen, in dem wir uns intensiver mit einigen ausgewählten Beispielen befassen werden.

**Beginn der 1. Sitzung: Montag, 11.4.2022, 14.15 Uhr**

**Anforderungen für:**

**-TN:** 2 Bibliographien oder 1 Essay (5 Seiten)

**-LN:** Hausarbeit oder Mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

051601	<b>Ansätze der Theatertheorie</b>	
Vorlesung 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Mi, 10-12 Uhr Beginn: 13.04.2022	Etzold, Jörn

Mit welchen Ansätzen, Begriffen und Konzepten arbeitet die Theaterwissenschaft?  
Wie nähert sie sich ihren Gegenständen – und konstituiert sie dabei?

Im Unterschied und als Ergänzung zur Ringvorlesung „Theatertheorie“, in der die Lehrenden forschungsnah ihre jeweiligen theoretischen Zugänge vorstellen, wird diese Vorlesung eher enzyklopädisch – wenn auch nicht erschöpfend – die wichtigsten theoretischen Ansätze der Theaterwissenschaft vorstellen. Doch ihr Ziel ist weniger eine pointierte Fachgeschichte, auch wenn wichtige Positionen des Fachs immer wieder hinzugezogen werden. Als kleines Fach, das sich zwischen Kunstwissenschaft und Kulturwissenschaft verortet und dessen Gegenstandsbereich sich mit mehreren anderen Fächern überschneidet – der Literaturwissenschaft, der Medienwissenschaft, der Kunstgeschichte, der Ästhetik oder der politischen Theorie – verwendet die Theaterwissenschaft vielfach Konzepte, die in anderen Kontexten ausgearbeitet wurden.

In diesem Sinne werden u.a. marxistische Theoriebildung, Psychoanalyse und Schizoanalyse, Dekonstruktion und Diskursanalyse, Feminismus und Queerfeminismus, Actor Network Theory und post- und dekoloniale Ansätze einführend vorgestellt – aber zugleich werden Möglichkeiten aufgezeigt, mit ihren Ansätzen und Begriffen über Theater, Performance, Darstellung und Vorstellung zu sprechen oder neue und andere Theaterformen zu entwerfen.

Die Vorlesung richtet sich insbesondere an Studierende am Anfang des BA-Studiums, kann aber auch von fortgeschrittenen Studierenden mit Gewinn besucht werden. Jenen Studierenden wird besonders der zusätzliche Besuch des vertiefenden Begleitseminars empfohlen.

Die Vorlesung wird zugleich gestreamt und ist später auch als Stream verfügbar. Das reibungslose technische Funktionieren kann aber nicht garantiert werden.

**Beginn der 1. Sitzung: 13.4.**

**Anforderungen für:**

**-TN:** Klausur

**-LN:** nicht möglich

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

## Das Lehrangebot

	B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik	
051602	<b>Geschichte der Komödie in zwei Semestern Teil 2: Von der Romantik bis zur Gegenwart</b>	
Vorlesung 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: Di, 16-18 Uhr Beginn: 12.04.2022	Hiß, Guido
<p>Diese Vorlesung setzt die Begegnung mit der Geschichte des gespielt Komischen fort, die im Wintersemester zum Thema wurde: von den antiken Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Der zweite Teil der Vorlesung konzentriert sich auf Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert. In den Mittelpunkt tritt (auch theoretisch) das Zusammenspiel grotesker und komischer Dimensionen.</p> <p>Der historische Bogen startet im philosophischen Umfeld der Frühromantik, in dem das Komische „im Zeichen des Aristophanes“ philosophisch neu gedacht wurde. Davon inspirierte Stücke (etwa von Tieck, Kleist, Grabbe und Büchner) fanden in ihrer Zeit nicht den Weg auf die Bühnen. Das vorherrschende „bürgerliche Lachtheater“ (Posse, Schwank) vermied groteske Untertöne. Vorgaben von Alfred Jarry und Guillaume Apollinaire folgend, führten avantgardistische Versuche im 20. Jahrhundert bizarre und lächerliche Ebenen zusammen. Dada instrumentierte das grotesk Komische als Zerrspiegel einer auf den Schlachtfeldern des Weltkriegs zerschossenen Kultur. Dass Lachen in den Ausdruck von Verzweiflung umschlagen kann, zeigte das „absurde Theater“ nach dem Zweiten Weltkrieg; als Beispiele dienen Stücke von Beckett, Ionesco, Dürrenmatt und Mrożek. Auch im „postmodernen“ Theater der Gegenwart kommt das Lachen an seine Grenzen, etwa bei Castorf, Marthaler, Pollesch oder Hofmann&amp;Lindholm.</p> <p>Das komische Spiel mit dem Abgründigen eroberte auch das Kino. Beleuchtet werden frühe Stummfilm-Grotesken (Chaplin, Laurel und Hardy, Keaton) und jüngere Produktionen des fantastischen Films (Besson, Monty Python, Wrigth). Im Zeichen der Postkomödie resümiert der zweite Teil der Vorlesung die Verspannung des Lächerlichen und des Abgründigen – als Reflex eines katastrophalen Jahrhunderts.</p> <p>In einem Begleitseminar werden ausgewählte philosophische, theoretische und künstlerische Beiträge vertieft. Der Besuch des ersten Teils der Vorlesung wird nicht vorausgesetzt – Material zur Orientierung für Neueinsteiger steht zur Verfügung.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 12.4.22</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p>		

## Das Lehrangebot

	<p><b>-TN:</b> mündliche Anschlussprüfung oder Klausur</p> <p><b>-LN:</b> entfällt</p>
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I &amp; II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>

### GRUNDKURSE

051606	<b>Grundkurs: Manifeste</b>	
Grundkurs	Termin: Do, 12-14 Uhr	Etzold, Jörn
2 SWS	Beginn: 14.04.2022	
Bachelor		

	<p>Zwischen Manifest und Theater besteht eine eigentümliche Verbindung: Ein Manifest bereitet eine Bühne für ein künftiges Geschehen: Es kündigt an, was kommen soll, entwirft eine Zukunft, stellt Forderungen. Doch ist das Manifest nur ein Vorläufer einer tatsächlichen Aktion, einer neuen Gesellschaft, einer neuen Kunst – oder hat es selbst transformative Kraft? Wer spricht aus einem Manifest, an wen ist es adressiert?</p> <p>Das Seminar wird chronologisch einige der wichtigsten Manifeste lesen: vom <i>Manifest der kommunistischen Partei</i> von Karl Marx (und Friedrich Engels) über das <i>Manifest des Futurismus</i> von Filippo Tommaso Marinetti, das <i>Manifest der futuristischen Frau</i> von Valentine de Saint-Point, Artauds <i>Das Theater der Grausamkeit</i> und das <i>Anthropophagische Manifest</i> Oswald de Andrades bis hin zum <i>Rapport über die Konstruktion von Situationen</i> der Situationistischen Internationale/Guy Debords, zum <i>Combahee River Collective Statement</i> und zum <i>Glitch Manifesto</i> von Legacy Russell.</p> <p>Im Seminar werden wir betrachten, wie Manifeste versuchen, Handlung zu generieren und welche inszenatorischen Praktiken die Manifeste selbst verwenden. Inwiefern spielt die Position derjenigen eine Rolle, die das Manifest verfassen? Was sind die Auswirkungen von Manifesten auf politische, aber auch ästhetische Praktiken?</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 14.4.</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Impulsreferat/Expertise zu einem der Themen/Texte</p> <p><b>-LN:</b> Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	Module:	

## Das Lehrangebot

	B.A.: Propädeutisches Modul I & II	
051607	<b>Grundkurs: Notiz. Schriftliche Fixierung von Theater</b>	
Grundkurs 2 SWS Bachelor	Termin: Di, 10-12Uhr Beginn: 12.04.2022	Brecht, Helen
<p>Wenn wir Theater als Wissenschaftler*innen schauen, dann machen wir Notizen. Unsere Aufmerksamkeit wandert zwischen unserem Blick auf das Notizheft und dem Blick auf das Theatergeschehen. Wir können nicht alles notieren. Theater als komplexes Gefüge aus Räumen, Zeiten, Körpern und Stimmen entzieht sich einer umfassenden Notierbarkeit. Daher müssen wir entscheiden, welche Beobachtung einer Theateraufführung auf welche Weise Text wird.</p> <p>Der Grundkurs widmet sich der <i>Notiz</i> als Moment zwischen Theatererleben und seiner Verschriftlichung und fragt nach der politischen Dimension der Bezeichnung. Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und Macht (Judith Butler, Michel Foucault, Emmanuel Levinas u.a.) bilden hierbei die Grundlage der theoretischen Auseinandersetzung. Untersucht werden kleinere und größere Textformen, die Theateraufführungen fixieren. Dabei betrachten wir sowohl Notationssysteme, die sich zu Fließtexten (der Wissenschaft, der Kritik etc.) verdichten lassen, aber auch solche, die selbst wiederum Aufführungen strukturieren und initiieren (Skript, Score). Die exemplarischen Beispiele für Theaternotationen reichen von den historischen Regiebüchern Bertolt Brechts bis hin zu zeitgenössischen Formen wie dem Open-Source Projekt »everybodys performance scores« der Choreographinnen Alice Chauchat und Mette Ingvarsen.</p> <p>Im praktischen Teil des Grundkurses werden wir vier Theateraufführungen besuchen und mit Notationsweisen experimentieren. Was ist, wenn wir ausschließlich mit Substantiven oder Verben notieren? Was, wenn wir keine Sprache verwenden und stattdessen Diagramme zeichnen? Wie strukturiert die erste schriftliche Fixierung unsere Erinnerung, unser Denken und somit die Genese unserer Texte?</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 12.04.2022</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-<b>TN:</b> Theoretisch: Expertise zu einem Text, Praktisch: Drei Notate/Texte aus den praktischen Übungen.</p> <p>-<b>LN:</b> Hausarbeit, mündliche Prüfung</p>		
	Module: B.A.: Propädeutisches Modul I & II	

SEMINARE

051610	<b>Don Giovanni – gestern und heute</b>	
Block-Seminar 2 SWS Master/ SzF	<p>Termine:                  Vorbesprechung: 19.04.2022, 17 Uhr;                  Block I: Fr, 06.05. (14-18 Uhr) &amp; Sa, 07.05.2022 (10-16 Uhr);                  Block II: Fr, 20.05. (14-18 Uhr) &amp; 21.05.2022 (10-16 Uhr);                  15.05.2022: Aufführungsbesuch im Aalto Theater Essen (Don Giovanni in der Inszenierung von Stefan Herheim); falls möglich                  Beginn: 19.04.2022</p>	Woitas, Monika
<p>Der Don Juan-Stoff zählt (neben Faust) zu den großen Mythen der Neuzeit und wurde immer wieder variierend bearbeitet – von Tirso de Molina über Molière und Goldoni bis zu Puschkin oder Max Frisch. Doch nicht nur Schriftsteller, auch viele Komponisten waren von diesem Prototypus des Verführers und Freigeistes fasziniert und schufen Werke in unterschiedlichsten Gattungen. Die wohl berühmteste Oper stammt von W.A. Mozart und seinem kongenialen Librettisten Lorenzo da Ponte und gilt spätestens seit E.T.A. Hoffmanns Novelle <i>Don Juan</i> als „Oper aller Opern“. Ein Blick in die Spielpläne scheint dies nachdrücklich zu bestätigen, denn <i>Don Giovanni</i> taucht in jeder Spielzeit meist mehrfach auf und bietet den Regisseurinnen und Regisseuren immer neue Ansätze zur Interpretation. Im Seminar wollen wir uns zunächst auf die Spuren des historischen <i>Don Giovanni</i> begeben, um dann ausgewählte Inszenierungen vergleichend zu diskutieren. Sollten es die Spielpläne und Pandemieregelungen erlauben (wovon derzeit auszugehen ist), sind auch Exkursionen zu aktuellen Aufführungen geplant.</p>		
<p><b>Beginn der 1. Sitzung:</b>  <b>Vorbesprechung: 19.04.22, 17 Uhr</b>  <b>Block 1: Fr, 06.05.22 (14-18 Uhr) &amp; Sa, 07.05.22 (10-16 Uhr)</b>  <b>Block 2: Fr, 20.05.22 (14-18 Uhr), Sa, 21.05.22 (10-16 Uhr)</b>  <b>Aufführungsbesuch (falls möglich): 15.05.22; im Aalto Theater Essen (Don Giovanni in der Inszenierung von Stefan Herheim)</b>  <b>Anforderungen für:</b>                  -TN: Referat oder 3 Lesekarten oder Essay                  -LN: Referat mit Verschriftlichung oder Hausarbeit</p>		
<p>Module:                  M.A.: Aufbaumodul                  M.A.: Vertiefungsmodul                  M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p>		

## Das Lehrangebot

051611	<b>Begleitseminar: Musiktheater im 20. Jahrhundert - Fallbeispiele</b>	
Seminar	Termin: Di, 14-17 Uhr	Woitas,
3 SWS	Beginn: 12.04.2022	Monika
Bachelor		
<p>Das Seminar wird sich einigen ausgewählten Musiktheaterstücken widmen, wobei möglichst unterschiedliche Stile und Themen bei der Auswahl berücksichtigt werden sollen, um dem Pluralismus des 20. Jahrhunderts zumindest annähernd gerecht zu werden. Die Auseinandersetzung soll dabei primär die Werkstrukturen, weniger konkrete Inszenierungen in den Fokus rücken – obwohl natürlich auch diese ggf. vergleichend betrachtet und diskutiert werden können. Denkbar wären einige der folgenden Musiktheaterwerke: Ariane et Barbe-bleu (Dukas) oder Pelléas et Mélisande (Debussy), Die tote Stadt (Korngold), Salome (Strauss), Wozzeck (Berg), Jonny spielt auf (Krenek), Lady Macbeth (Schostakowitsch), The Rake's Progress (Strawinsky), Europeras (Cage), Die Soldaten (Zimmermann), Die Eroberung von Mexiko (Rihm) oder Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (Lachenmann).</p> <p>Die Vorbesprechung dient der endgültigen Auswahl der Themen – kommen Sie also bitte möglichst vollzählig und eigene Vorschläge sind hier durchaus erwünscht!</p> <p><b>Literaturhinweise (zur ersten Orientierung):</b> Oper im 20. Jahrhundert. Entwicklungstendenzen und Komponisten, hg. von Udo Bermbach, Stuttgart 2000* Musiktheater im 20. Jahrhundert, hg. von Siegfried Mauser, Laaber 2002* Bernd Feuchtner, Die Oper des 20. Jahrhunderts in 100 Meisterwerken, Hofheim 2020.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: Dienstag, 12.4.2022, 14.15 Uhr</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Referat oder 3 Lesekarten oder Essay</p> <p><b>-LN:</b> Referat mit Verschriftlichung oder Hausarbeit</p>		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I &amp; II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>		
051613	<b>Begleitseminar: Ansätze der Theatertheorie</b>	
Seminar	Termin: Do, 10-12 Uhr	Etzold,

## Das Lehrangebot

2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Beginn: 14.04.2022	Jörn
<p>Im Begleitseminar werden grundlegende Texte der in der Vorlesung behandelten Theoretiker*innen gelesen und diskutiert. Zugleich bietet es den Raum für Nachfragen und eigene Impulse der Studierenden.</p> <p>Das Seminar kann nur in Kombination mit der Vorlesung besucht werden; der Besuch der Vorlesung wiederum ist auch ohne jenen des Seminars möglich.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 14.4.</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Impulsreferat und regelmäßige aktive Teilnahme.</p> <p><b>-LN:</b> Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters,</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>		
051614	<b>Tribunale – Szenen der Aushandlung</b>	
Seminar 2 SWS Master/ SzF	Termine: Einführung am Fr, 08.04., 12-14 Uhr; danach: Fr, 22.04., 29.04., 13.05., 03.06., 01.07., 08.07.2022, je 12-16 Uhr Beginn: 08.04.2022	Etzold, Jörn
<p>Der Schweizer Regisseur Milo Rau hat in den 2010er Jahren eine viel beachtete Serie extrajuristischer oder proto-juridischer Tribunale organisiert und in verschiedenen Formaten – Büchern, Filmen, Homepages – dokumentiert: die <i>Moskauer Prozesse</i> 2013, die <i>Zürcher Prozesse</i> 2013 sowie das <i>Kongo Tribunal</i> 2015, das 2021 wiederaufgenommen wurde. Raus Tribunale werfen eine Reihe grundlegender und komplizierter Fragen zu Fürsprache, Verrechtlichung, epistemischer Gewalt und epistemischer Gerechtigkeit auf. Rau greift jedoch auf eine längere Geschichte von extrajuridischen Aushandlungsforen zurück, die keine Prozesse vor mit „Gesetzeskraft“ ausgestatteten ordentlichen Gerichten sind, aber auch kein ‚bloßes Theater‘.</p> <p>1966/67 berief der hochbetagte britische Philosoph Bertrand Russell in Stockholm und Roskilde das <i>Internationale Tribunal gegen Kriegsverbrechen</i> ein – von Russell selbst</p>		

---

im privaten Austausch „*international investigation commission*“ genannt –, um die USA u.a. des Völkermords (Genozids) in Vietnam anzuklagen, der im abschließenden Urteil auch festgestellt wurde. Exekutivpräsident Jean-Paul Sartre bezog sich in seiner Eröffnungsrede auf die Nürnberger Prozesse: „Ab 1939 überzogen die Furien Hitlers die Welt mit derartiger Gefahr, daß die Alliierten entsetzt beschlossen, im Falle ihres Sieges über die Aggressionskriege und die Eroberung, die Mißhandlung an Gefangenen, die Foltern, die rassistischen Praktiken sogenannten ‚Völkermords‘ zu urteilen und sie zu verurteilen, wobei sie nicht bemerkten, daß sie damit über sich selbst und ihre Praktiken in den Kolonien das Urteil sprechen würden.“ Sartre erklärte zudem. „Wir sind ohne Macht. Das ist die Garantie unserer Unabhängigkeit.“ Weitere Tribunale der Russell Foundation behandelten Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika (Rom/Brüssel 1974/75), den Radikalenerlass in der Bundesrepublik Deutschland (1977), den Völkermord an den Indigenen Amerikas (Rotterdam 1980) sowie – ausführlich und mit deutlich anti-israelischer Ausrichtung – die Lage der Palästinenser (2009-2014). Ein Nachfolger der Russell-Tribunale, die in Rom angesiedelte Organisation *Permanent Peoples‘ Tribunal* ist bis heute aktiv.

Das Seminar möchte beginnen mit der breit rezipierten Unterscheidung von Gericht und Tribunal, die Cornelia Vismann in ihrem Buch *Medien der Rechtsprechung* unter Rückgriff auf Walter Benjamin und mit Verweis auf Aischylos und Kleist vornimmt. Für Vismann ist das Tribunal, dem „dinghegenden“ Gerichtsverfahren gegenüber, ein Schauprozess. Mit und gegen Vismann sollen dann mit Karl Marx, Simone Weil, Werner Hamacher und Katharina Pistor wesentliche Positionen einer grundlegenden Rechtskritik betrachtet werden.

Dokumente der Russell-Tribunale und aus Sitzungen des *Permanent Peoples‘ Tribunal*, aus dem Tribunal *NSU-Komplex auflösen* (2017) und – falls bis dahin Dokumentationen verfügbar sind – die neuen Sitzungen des *Kongo Tribunals* werden analysiert. Am Ende sollen die Tribunale als proto-juridische theatrale Formen vor dem Hintergrund einer Kritik an der „Tribunalisierung der modernen Lebenswirklichkeit“ (Odo Marquard) und der „Verrechtlichung von Erfahrung“ (Roberto Esposito) diskutiert und gewürdigt werden.

**Beginn der 1. Sitzung:**

**Anforderungen für:**

**TN:** Expertise zu einem der Themen/Texte

**-LN:** Hausarbeit oder mündliche Prüfung, andere Prüfungsformen nach Absprache

---

Module:

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.: Examensmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

## Das Lehrangebot

051615	<b>Kolloquium für Masterkandidat*innen</b>	
Kolloquium 1 SWS Master/ SzF	Termine: n.V. zu Blockterminen in Präsenz Beginn: Vorbesprechung am 13.04.2022, 15 Uhr, hybrid	Etzold, Jörn
<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können.</p> <p>Das Kolloquium soll im Sommersemester zu Blockterminen in Präsenz stattfinden.</p> <p>Bitte melden Sie sich für das Kolloquium per Mail bei <a href="mailto:joern.etzold@rub.de">joern.etzold@rub.de</a> an. Eine Anmeldung per eCampus ist weder nötig noch möglich.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: Vorbesprechung 13.4., 15h, N Süd OG/37. Zuschaltung per Zoom für die erste Sitzung möglich.</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: Projektpräsentation (5 CP) -LN: –</p>		
<p>Module: M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Examensmodul</p>		
051617	<b>Did video kill the opera star? Video-, Film- und Fernsehoper im Fokus</b>	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: Mi, 17-19 Uhr Beginn: 13.04.2022	Van Treeck, Elisabeth
<p>„Video Killed the Radio Star“ lautete der Titel des Musikvideos der britischen Band The Buggles mit dem der us-amerikanische Musiksender MTV 1981 auf Sendung ging. 40 Jahre später wissen wir, dass sich diese verheißungsvoll polemische Ankündigung nicht eingelöst hat: MTV ist mittlerweile fast in der Bedeutungslosigkeit</p>		

verschwunden; wir schauen unsere Musikvideos auf YouTube und hören immer noch Radio, auch wenn wir uns unsere Programme über Anbieterdienste wie Spotify nunmehr selbst zusammenstellen.

Das Konkurrenzverhältnis, das der Songtitel behauptet, wird in diesem Seminar als produktives Spielfeld betrachtet. Wir werden Verbindungen zwischen Musik und jenen Bewegtbildformaten nachgehen, die unsere Kultur zu einer visuell dominierten werden lassen: Film, Video und Fernsehen. Unser Fokus liegt auf der Oper und damit auf einer Kunstform, die zunächst wenig mit dem eingangs zitierten Titel aus dem Feld der Popmusik zu tun zu haben scheint. Doch gerade die „klassische“ Form der Oper hat stets sensibel auf ihre medien- und klangtechnologischen Kontexte und auf andere Musikstile reagiert, diese auf ihre Möglichkeiten und Wirkungen hin sondiert und sich diese letztlich zu eigen gemacht.

Zu den Stationen, anhand dessen wir diesem Spannungsfeld nachgehen, gehören: die Filmeinspielung in Alban Bergs *Lulu* (1937), die Fernsehoperen von Robert Ashley (*Music with Roots in the Aether*, 1975/76 und *Perfect Lives*, 1979/83) und die für TV komponierten One-Minute-Operas (2011-12) von Michel van der Aa; dessen Filmoper *Sunken Garden* (2011/12), die Videooper *Three Tales* (2002) von Steve Reich sowie die fünf Musikvideos des Projekts *Who is Afraid of Pop Culture* von Opera Lab Berlin (2021).

Die zu u. a. diskutierenden Fragen nach Raum/Bühne, Körper/Stimme und „Liveness“/Mediatisierung werden wir anhand von Lektüretexten theoretisch reflektieren und Forschungsliteratur zu Fernsehen, Video und Musikvideo einbeziehen.

Das Seminar wird parallel zu Vorbereitungen auf ein Symposium zu den Bühnenwerken Michel van der Aas durchgeführt, das von 15. bis 17. September 2022 in Bochum stattfinden wird. Studierende sind eingeladen, sich an der Tagung organisatorisch und inhaltlich in Form von Vorträgen zu beteiligen. Genaueres dazu im Laufe des Seminars.

Das Seminar findet in Präsenz statt.

### **Beginn der 1. Sitzung: 13.04.2021**

#### **Anforderungen für:**

**-TN:** Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, sorgfältige Vorbereitung der Lektüretexte und Beispiele sowie Übernahme eines Referates oder drei Lesekarten.

**-LN:** Zusätzlich eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung.

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

## Das Lehrangebot

Seminar 2 SWS Bachelor	Termine: Mo, 11.04., 25.04., 02.05.2022, je 10-12 Uhr; sowie Blocktermin am Sa, 25.06. & So, 26.06.2022, je 12-18 Uhr Beginn: 11.04.2022	Van Eikels, Kai
<p>Das Niedliche ist eine ästhetische und affektive Disposition, in der sich eine ganze Reihe von Ambivalenzen, Paradoxien und Verlegenheiten der sog. Postmoderne artikulieren. Während der Anblick von Niedlichem spontan Freude, Entzücken bis hin zur Verliebtheit hervorrufen kann, ist ‚niedlich‘ andererseits mit Dummheit oder Einfältigkeit, Naivität und Infantilität, Oberflächlichkeit und vulgärer Popularität assoziiert. In den Reaktionen gehen Zuneigung und Aggression eigenartige Verbindungen ein. Gerade diese innere Spannung des Niedlichen macht die immense kulturelle Produktivität von etwas aus, von dem Konrad Lorenz 1943 noch behauptete, es lasse sich auf ein ‚Kindchenschema‘ reduzieren. Die japanische kawaii-Kultur, die seit den 1990er Jahren global expandiert und kulturelle Prozesse weltweit beeinflusst, verfolgt Übergänge des Niedlichen zum Erotischen und Perversen, zu Melancholie und Depression, Horror und Existenzialdrama; sie nutzt das ‚Neutrum‘ des niedlichen Wesens, um sowohl Genderdefinitionen als auch Grenzen zwischen Mensch, Tier, Pflanze und Objekt zu verflüssigen. Durch Cosplay und interaktive Computerspiele entstehen hochgradig performative Fankulturen, die das als niedlich Imaginierbare in körperliche Wirklichkeit zu übersetzen suchen. Das Seminar wird sich dem Phänomen mittels der Unterscheidung ‚cute/uncute‘ kulturwissenschaftlich nähern und dabei das gesamte Spektrum von Medien und Formaten berücksichtigen. Besondere Aufmerksamkeit soll sodann der Performativität und Theatralität des Niedlichen gelten: Welche Praktiken und Ästhetiken des Performens sind in verschiedenen Konzepten des Niedlichen angelegt? Wie greifen Theater, Tanz, Performance Art und performative Formate der Visual Arts Niedlichkeit auf und mit welchen</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: aktive Mitarbeit, Übernahme einer Diskussionsleitung</p> <p>-LN: Hausarbeit</p>		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I &amp; II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>		
051620	<b>Theater erforscht Haltungen: Stolz</b>	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Di, 12.04., 19.04., 26.04., 03.05.2022, je 10-12 Uhr; sowie Blocktermin am Sa, 02.07. & So, 03.07.2022, je 12-18 Uhr Beginn: 12.04.2022	Van Eikels, Kai

## Das Lehrangebot

	<p>Dieses Seminar ist das erste einer Reihe von Forschungsseminaren für MA und höhere BA-Semester, in denen es darum gehen soll, Theater, Tanz, Performance und performative Ansätze in den bildenden Künsten von der Haltung her zu erörtern. Wir wollen den verschiedenen Bedeutungslinien folgen, die sich im Wort „Haltung“ überkreuzen: der Verbindung körperlicher Positionen und Posituren (und den körperlichen Erfahrungen, die mit und in ihnen zu machen sind) mit Einstellungen zu anderen Menschen, weltanschaulichen und politischen Haltungen. Als erste Haltung steht für dieses Seminar der Stolz im Fokus. Wie kommt Stolz im Erscheinen eines Menschen, einer Gruppe oder Klasse zum Ausdruck? Welche Werte vermitteln sich durch ihn – vom aristokratischen Stolz des attischen Bürgertums, der sich in den Hero*innen der griechischen Tragödie spiegelt, über verschiedene Vorstellungen von Noblesse, Standes- oder Familienehre, individueller Exzellenz oder Vermessenheit bis zu einem proletarischen Stolz, der die herrschenden Machtverhältnisse kontert, oder zum masochistischen Hochmut der ironischen Insubordination aus der gewählten Haltung des Unterlegenen heraus? Gibt es heute einen zeitgenössischen demokratischen Stolz oder bloß noch den Dünkel privilegierter Peer Groups? Und was heißt das für die Ästhetik der Gegenwartskunst: welche Art von Größe oder Höhe können Figuren gegenwärtig zeigen? Das Seminar soll einen offenen, tastenden Charakter haben. Im Anschluss an die Diskussion einiger Texte und künstlerischer Arbeiten, die ich vorschlage, werden wir das Material und den Modus, in dem wir uns damit beschäftigen, zusammen festlegen.</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: aktive Mitarbeit bei der Seminargestaltung und Übernahme einer Diskussionsleitung</p> <p>-LN: Hausarbeit</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051623	<b>„Lernen, mit den Gespenstern zu leben.“ Das Gespenstische als Denk- und Erfahrungsmodell</b>	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Di, 12-14 Uhr Beginn: 12.04.2022	Persing, Catherin
	<p>Das Gespenst gehört zum klassischen Inventar fantastischer und volkstümlicher Erzählungen, spukt aber keineswegs nur durch Kunst und Brauchtum, sondern sucht von jeher auch die Wissenschaft heim – etwa im Versuch, dem Geisterglauben und daran anknüpfenden Phänomenen wie dem Spiritismus mit Vernunft beizukommen,</p>	

## Das Lehrangebot

aber auch im theoretischen Zugriff auf neue technische Medien wie die Photographie oder den Film. Die kulturelle und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Spukhaften reicht von Verhandlungen über seinen Realitätsstatus bis hin zu seiner ästhetischen Operationalisierung als Metapher für Begegnungen mit dem Anderen.

Jenseits dieser vielfältigen Erscheinungsformen etabliert sich das Gespenst – und mit ihm der Begriff der Heimsuchung – Ende des 20. Jahrhunderts aber auch als einflussreiches kulturwissenschaftliches Konzept. Als Figur der Wiederholung erscheint das Gespenst in postmodernem Gewand, untergräbt durch seine Unabgeschlossenheit epistemische Gewissheiten und schwebt zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Leben und Tod, Materialität und Immaterialität. Inwiefern ist aber auch unsere eigene Gegenwart gespenstisch? Welches Wissen vermitteln uns die Gespenster? Und wieso brauchen wir sie?

„Lernen, mit den Gespenstern zu leben“ – dieses Diktum Jacques Derridas ruft auf zur offenen Auseinandersetzung mit allem, dem in der Gegenwart kein Platz eingeräumt wird und das die Lebenden gerade deshalb heimsucht. Im Seminar werden wir darum das Gespenst auf seine medialen, kulturellen und diskursiven Verfasstheiten hin untersuchen sowie verschiedene Räume der Heimsuchung in den Blick nehmen. Zunächst wird es um Genealogien, Schlüsselbegriffe und theoretische Konzepte des Gespenstischen und der Heimsuchung gehen (Hauntologie, Lost Future, Spectral Turn u.a.), um in einem nächsten Schritt die Geisterjagd zu eröffnen und verschiedene historische, politische, kulturelle, topographische und mediale Räume der Heimsuchung zu untersuchen. Formen, Funktionen und Wirkungsweisen des Gespenstischen sollen dabei ebenso analysiert werden wie die ephemeren Bedeutungsebenen. Teilnehmende sind herzlich dazu eingeladen, sich mit eigenen Ideen in die Gestaltung des Seminarplans einzubringen.

**Beginn der 1. Sitzung:** 12.04.2022

**Anforderungen für:**

-**TN:** regelmäßige und aktive Teilnahme + Expertise zu einem der behandelten Themen

-**LN:** Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

051625

**Ästhetisch involviert: Distanz und Relationen (mit Exkursion zur *documenta fifteen*)**

Seminar

Termin: Di, 12-14 Uhr

Gabriel,

2 SWS

Beginn: 12.04.2022

Leon

Bachelor/  
Master/

Exkursion: Fr. 24.06.2022

Der westliche Kunstbegriff, speziell derjenige der (europäischen) philosophischen Ästhetik, ist von der Bedeutung der sogenannten ‚ästhetischen Autonomie‘ geprägt: Kunst ist anders als alltägliche Praktiken und deshalb – weil wir dank ihr auf Distanz zu unserer sonstigen Lebenswelt gehen können – bietet uns Kunst die Möglichkeit, unsere sonstigen Erfahrungen zu reflektieren. So zentral diese Annahme, so sehr wurde sie doch auch immer wieder in Frage gestellt, nicht zuletzt durch szenische Künste. Denn Theater, Tanz, Performance etc. sind komplexe Kooperationsprozesse, die die Trennung in Werk, Produktion und Rezeption immer wieder unterlaufen. Eine besondere Bedeutung nehmen deshalb gegenüber der ästhetischen Distanz Relationen, also Beziehungen und Beziehungsweisen, ein. In den 1990er Jahren gab es etwa den ‚Trend‘ der sogenannten *relational aesthetics*, bei denen partizipative Erfahrungen in einem scheinbar allen gleich zur Verfügung stehenden Raum der Kunst angeboten wurden – z.B. gemeinsam zu kochen. Demgegenüber stehen heute bei gegenwärtigen Auseinandersetzungen mit Relationen ganz andere Aspekte zur Debatte: Im Zeichen des Nachlebens der Kolonialgeschichte, der ökologischen Zerstörung, der andauernden ökonomischen Krisen und mehr sind performative Künste zunehmend mit Fragen der Verstrickung, Involvierung und Verantwortung beschäftigt. Darstellung beschäftigt sich insofern mit denjenigen Ungleichheiten/Asymmetrien, die Beziehungen selbst inhärent sind – gerade auch den Beziehungsweisen mit und durch Kunst. Aber was bleibt dann von der Kunst? Geht sie damit in sozialer Praxis auf? Oder verändert sich die ästhetische Distanz zugunsten einer stärkeren Betonung der (politischen) Involvierung etwa auch der Zuschauenden bzw. Beteiligten?

In diesem Seminar für fortgeschrittene Studierende werden wir diesem Spannungsfeld von Distanz und Relationen nachgehen. Vorgesehen sind grundlegende und zentrale Positionen zur Ästhetik und ihrer Politik aber auch von Ansätzen zur Kritik an der ästhetischen Distanz angesichts des Relationalen und seiner Asymmetrien bzw. zu der Verbindung von Kunst mit anderen Praktiken. Vor allem sieht der Kurs zwei zentrale Beispiele vor: Die Arbeiten des libanesischen Künstlers Walid Raad (derer wir uns über ausgewähltes Material nähern) sowie einer Exkursion zur diesjährigen *documenta fifteen* (siehe unten), die von dem indonesischen Kollektiv Ruangrupa kuratiert wird und bei der eine Praxis des Teilens, *lumbung*, als ästhetisch-politisch-soziales Prinzip im Vordergrund steht. Ergänzend sind weitere Theaterbesuche angedacht.

**ACHTUNG: Nur für Master- und fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 4. Semester, Abschluss des Grundkursmoduls Voraussetzung).**

**Achtung: Integraler Bestandteil dieses Seminars ist die Exkursion zur *documenta fifteen* nach Kassel am 24. Juni (Freitag – morgens Hin-, abends Rückfahrt). Kassel kann mit geringfügigem Aufpreis sehr gut mit dem Semesterticket erreicht werden, das reduzierte Tagesticket für die *documenta* kostet 19 €. Diese Kosten sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen, der Seminarleiter bemüht sich aber um eine mögliche Förderung, um diese Kosten ggf. zu reduzieren.**

Terminausfall am 10. Mai und 14. Juni, stattdessen Exkursion am 24. Juni.

**Zur optionalen Vorbereitung empfohlen:**

- Adorno, Theodor W.: „Engagement“, in: Ders.: *Noten zur Literatur*, Frankfurt am Main 2003, S. 409-430.

- Bempeza, Sofia et al. (Hg.): *Polyphone Ästhetik. Eine kritische Situierung*. Wien 2019 (OpenAccess hier: <https://www.transversal.at/books/polyphone-aesthetik> )
- Gabriel, Leon: „Entzug und Bezug: Das Theater der Affizierbarkeit in Walid Raads *Scratching on Things I Could Disavow*“, in: Ders./Müller-Schöll, Nikolaus (Hg.): *Das Denken der Bühne*, Bielefeld 2019, S. 229-245.
- Haas, Annika et al. (Hg.): *How to Relate. Wissen, Künste, Praktiken*. Bielfeld 2021. (OpenAccess hier: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5765-4/how-to-relate/?number=978-3-8394-5765-8>)
- Rebentisch, Juliane: „Sozialintegration durch Kunst“ & „Der Doppelcharakter der Teilhabe an Kunst“, in: Dies.: *Theorien der Gegenwartskunst zur Einführung*. Hamburg 2013, S. 58-91.
- <https://www.kunsthalle-mainz.de/> (Ausstellung Walid Raad „We lived so Wel Together“)
- <https://documenta-fifteen.de/> (kuratiert vom indonesischen Kollektiv Ruangrupa)

**Beginn der 1. Sitzung: 12. April 2022**

**Anforderungen für:**

- TN:** Gruppenexpertise mit Upload auf Moodle vor der jeweiligen Seminarsitzung, regelmäßige aktive Teilnahme, Teilnahme an Exkursion zur documenta fifteen (24.06.)
- LN:** zusätzlich zu TN Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)

Module:

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität

M.A.: Aufbaumodul

M.A.: Vertiefungsmodul

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik

M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen

051626

**Versammlungsweisen**

Seminar	Termin: Mi, 17-19 Uhr; <b>bitte Beschreibungstext beachten!</b>	Gabriel,
2 SWS	Beginn: 13.04.2022	Leon
Bachelor		

Dass das Theater ein Ort der Versammlung sei, dürfte eine so scheinbar selbstevidente wie für sich genommen banale These sein. Doch welcher Art ist diese Versammlung, durch was wird sie geprägt? Oder wie werden Zusammenkunft, Vergemeinschaftung,

Vielheiten, Zerstreuung und das Verhältnis von Einzelnen-Gruppen in künstlerischen Arbeiten behandelt? Ein näherer Blick zeigt, dass Versammlungen für das Theater zwar eine zentrale Rolle spielen, obgleich oftmals eher ex negativo: Denn der Versammlungscharakter wurde im Zuge der Bildwerdung der Bühne in der Neuzeit immer mehr stillgestellt. Die Domestizierung der Versammlung geht mit dem Verschwinden des Chores einher, die beide in den geschlossenen Bildräumen eingehegt werden sollten. Insofern bedürfen theatrale Versammlungsweisen einer genaueren Untersuchung.

Das Seminar beschäftigt sich deshalb mit zwei miteinander verbundenen Aspekten: Einerseits zentrale Positionen aus Theatergeschichte und -theorie, von Platon bis Brecht und zur Gegenwart, die das politische Potential der Versammlung, aber auch deren Gefahren und Abgründe anvisieren. Dabei steht vor allem auch die Masse und das ‚Dividuum‘ (Brecht) zur Debatte. Andererseits wollen wir uns mit solchen Ansätzen beschäftigen, die Versammlungen abseits der ‚großen Bühne des Politischen‘ vielmehr in minoritären Praktiken und ihrer Widerständigkeit suchen – etwa aus feministischer oder dekolonialer Sicht. Dies schließt nicht zuletzt chorische Theaterformen ein.

Auch wenn beide Aspekte vor allem für künstlerische Praktiken und das Nachdenken über Theater, Tanz, Performance etc. beleuchtet werden, so werden wir im Seminar ebenso auf Protest- und Demonstrationsformen schauen: Sowohl mit denjenigen reaktionären Bewegungen wie etwa den selbsternannten ‚Querdenken‘ oder (im Kontrast dazu) denjenigen der *Black Lives Matter*-Bewegung.

Nur für BA-Studierende. Ein reges Interesse, sich mit kritischen Ansätzen zu beschäftigen, ist erwünscht, sei es aus einem geisteswissenschaftlichen oder künstlerischen Hintergrund heraus (oder beidem). Zudem werden (sofern möglich) gemeinsam ausgewählte Inszenierungen im Ruhrgebiet besucht.

**Achtung: Das Seminar findet grundsätzlich wöchentlich statt, aber am 27. April, 11. Mai und 15. Juni muss der Kurs ausfallen. Stattdessen gibt es jeweils in der Woche darauf eine Doppelsitzung von 16-20 Uhr (04. Mai, 18. Mai und 22. Juni).**

Zur optionalen Vorbereitung empfohlen:

- Annuß, Evelin (Hg.): *Volksfiguren. Maske und Kothurn* ; 60. Jahrgang 2014, Heft 2, Wien/Köln/Weimar 2016.
- Butler, Judith: *Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung*, Frankfurt 2016.
- Gabriel, Leon: „Ressentiment und Teilung. Vorläufige Anmerkungen zur Versammlung im Lichte einer Pandemie“, in: Lamb, Jochen/Stenzel, Julia (Hg.): *Praktiken in/der Versammlung. Körper – Medien – Zeugenschaft*, Berlin 2021, S. 105-126.
- Hartman, Saidiya: *The Anarchy of Colored Girls Assembled in a Riotous Manner*, in: Dies.: *Wayward Lives*.
- Hass, Ulrike: *Kraftfeld Chor. Aischylos Sophokles Kleist Beckett Jelinek*, Berlin 2020.

**Beginn der 1. Sitzung: 13. April 2022**

## Das Lehrangebot

	<p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Gruppenexpertise mit Upload auf Moodle vor der jeweiligen Seminarsitzung, regelmäßige aktive Teilnahme, Theaterbesuche (sofern möglich)</p> <p><b>-LN:</b> zusätzlich zu TN Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format (z.B. Blogbeitrag oder studentisches Symposium)</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I &amp; II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>	
051628	<p><b>Begleitseminar zur Komödienvorlesung</b></p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master</p>	<p>Termin: Mi, 10-12 Uhr</p> <p>Beginn: 13.04.2022</p>	<p>Hiß,</p> <p>Guido;</p> <p>Bödecker,</p> <p>Johannes</p>
	<p>In der Vorlesung zur Komödie geht es um die Geschichte grotesk komischer Formen von der Romantik bis in die Gegenwart. In diesem Begleitseminar vertiefen wir die dort exponierten theoretischen und historischen Aspekte, mit Blick auf Theorien des Grotesken (etwa von M. Bachtin, D. Scholl, C. Pietzcker und A. Bartl und G. Hiß). Das Seminar wird die Verspannung von bizarren und lächerlichen Ebenen an einer Reihe von historischen Beispielen vertiefen, etwa von Kleist, Wilde, Apollinaire, Schwitters, Beckett, Dürrenmatt, Monty Python. Eingebildet wird das Spielfeld der szenischen Postmoderne (Marthaler, Castorf), in dem sich ebenfalls die Krise des Lachens auswirkt. Das komische Spiel mit dem Abgründigen prägte auch massenwirksame Unterhaltungsformen, die in neuen medialen Kontexten entstanden, in Film, Comic Strip und Fernsehen. Dies demonstrierte bereits das frühe Kino der Attraktionen, das hier auf dem Programm steht, vertreten durch Stummfilm-Grotesken von Chaplin, Keaton, Laurel und Hardy.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 13.4.22</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Referat</p> <p><b>-LN:</b> Referat und Verschriftlichung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	

## Das Lehrangebot

051629	<b>The Lost Book: Resümee</b>	
Seminar 2 SWS Master	Termin: Do, 12-16 Uhr, 14-täglich Beginn: 14.04.2022	Hiß, Guido
<p>In der Lost-Book-Serie durchstreiften wir in vielen Semestern die Geschichte der Komödie. Diese letzte Ausgabe liefert ein Fazit der theoretischen und gegenstandsbezogenen Entdeckungen. Dafür blenden wir historische Beispiele ein, die bislang weniger berücksichtigt wurden: das Lachen im mittelalterlichen Theater, im Siglo de Oro (Lope de Vega), in der Oper (Pergolesi, Mozart, Verdi, Hindemith) und im Kabarett. Im Film beleuchten wir punktuell Romantic und Screwball-Comedy, bei Interesse auch die gegenwärtige TV-Sitcom (vorzugsweise ihre britische Spielart). Die Teilnehmenden sind gebeten, Beispiele vorzuschlagen; Überraschungen sind erwünscht. Während der Semesterferien soll eine Vorbesprechung via Zoom stattfinden; wer mitmachen will, kann eine E-Mail schicken: <a href="mailto:guido.hiss@rub.de">guido.hiss@rub.de</a></p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 14.4.22</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Referat</p> <p><b>-LN:</b> Referat und Verschriftlichung</p>		
<p>Module: M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul</p>		
051630	<b>Körper und Technik: Post- und Transhumanismus</b>	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: Do, 12-16 Uhr, 14-täglich Beginn: 21.04.2022	Hiß, Guido; Persing, Catherin
<p>Theater ist nicht ohne den technischen Apparat zu denken, der schon in der Antike zur Vermittlung und Steigerung körperlichen Ausdrucks aufgeboten wurde. Dazu zählt zuerst die besondere Bühnenform, ihre visuelle und akustische Einrichtung. Über die Jahrtausende wurde die szenische Medientechnik aufwändiger, bis hin zu ihrer Elektrifizierung und partiellen Digitalisierung. In der Fluchtlinie des Szenischen</p>		

## Das Lehrangebot

	<p>entstanden rein technisch generierte Bildmedien (Film, Videoclip, Computerspiel), in denen nicht nur die körperliche Kopräsenz von Spielenden und Zuschauenden zugunsten von reproduktiven Formaten aufgehoben wurde, sondern zuletzt auch das Prinzip Mimesis selbst: Simulation statt Nachahmung.</p> <p>Diese Entwicklungen gehen weit über ästhetische Implikationen hinaus; die Prozesse der Cyborgisierung (etwa durch avancierte Prothesen) und Virtualisierung (durch das Internet) bestimmen bereits unseren Alltag. Die Reflexion dieser Entwicklungen firmiert unter den im Veranstaltungstitel genannten Begriffen. Vorläufig kann man dem <i>Transhumanismus</i> Visionen (und auch technische Pläne) zur Verbesserung unserer körperlichen Grundausstattung zuordnen. Der <i>Posthumanismus</i> träumt (in religiöser Tradition) von der Überwindung des Körpers etwa durch das „Uploading“ unserer Bewusstseinsinhalte in digitale Systeme, zuarbeitend unsterblichen Mensch-Maschine-Hybriden. Ein wichtiges Thema liefert die nicht ungefährliche Entwicklung von Formen künstlicher Intelligenz, die der des Menschen weit überlegen sein könnten (und damit für uns völlig unberechenbar sind).</p> <p>Wir werden die Auseinandersetzung mit technischen, philosophischen, medientheoretischen und ethischen Aspekten anhand wichtiger Theorietexte beleuchten und Beispiele aus verschiedenen Medien besprechen. Dafür stehen etwa Romane (und ihre Verfilmungen) von Stanislaw Lem, William Gibson und Philip K. Dick, Filme wie "Matrix", „Terminator“ oder „Ghost in the Shell“ und Computerspiele wie "Mass Effect" oder "Deus Ex". Die Veranstaltung ist offen für Vorschläge und Wünsche der Teilnehmenden.</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung: 21.4.22</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: Referat</p> <p>-LN: Referat und Verschriftlichung</p>				
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>				
051631	<b>Doktorandenkolloquium</b>				
Kolloquium	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 70%;">Termin: n.V.</td> <td style="width: 30%;">Hiß,</td> </tr> <tr> <td>Beginn: n.V.</td> <td>Guido</td> </tr> </table>	Termin: n.V.	Hiß,	Beginn: n.V.	Guido
Termin: n.V.	Hiß,				
Beginn: n.V.	Guido				
	<p>Beschreibungstext</p> <p>Module:</p> <p>-</p>				

## Das Lehrangebot

051634	<b>Einführung in die Künstlerische und Szenische Forschung</b>	
Seminar	Termin: Do, 10-14 Uhr	Lindholm, Sven
2 SWS	Beginn:	
SzF	Gemeinsame Einführungssitzung mit der Veranstaltung 051635 am 14.04.2022; danach ab dem 21.04.2022 14-täglich	
Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5		

Seit nunmehr gut zehn Jahren ruft die Idee *Künstlerischer Forschung* europaweit (wissenschafts-) theoretische Erörterungen des Verhältnisses von epistemischen und künstlerischen Erkenntnistechiken hervor. Die kontrovers geführte Debatte wird begleitet von praktischen Versuchen, alternative Forschungsverfahren zu erproben und zu entwickeln. Ausgangspunkt ist dabei der Gedanke, dass in künstlerischen Prozessen Formen eines (impliziten) Wissens geschaffen und/oder verhandelt werden, die von Ausprägungen diskursiv-begrifflicher Erkenntnis in fundamentaler Weise abweichen.

Das Seminar wird sich den unterschiedlichen Vorstellungen eines spezifischen Wissens (in) der Kunst und den möglichen Verfahren ihrer Generierung widmen. Es wird sich mit der Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft, mit den Ursachen ihrer Ausdifferenzierung und den Ideen und Bestrebungen einer Engführung der beiden Disziplinen auseinandersetzen. Die Lektüre ausgewählter Literatur soll bei der Einordnung zentraler Argumentationslinien aus der Debatte helfen. Ein besonderes Augenmerk des Seminars gilt der Bedeutung der *Künstlerischen Forschung* für die szenischen Künste: Gemeinsam sollen entscheidende Aspekte und tragfähige Praktiken einer *Szenischen Forschung* herausgearbeitet werden.

Die Lehrveranstaltung hat einführenden Charakter und richtet sich ausschließlich an den neuen Jahrgang der Szenischen Forschung. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square (Kortumstraße 90) statt (alternierend mit der das Seminar ergänzenden Übung „Tryouts - Praktische Erprobung Künstlerischer und Szenischer Forschung“).

### **Anforderungen:**

Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.

**Veranstaltungstyp:** Seminar

**Tag und Uhrzeit:** Do, 10 – 14 Uhr, 14-tägig

**Anzahl der Personen:** begrenzt auf den jüngsten Jahrgang der Szenischen Forschung

**Beginn der 1. Sitzung:** Erste Woche der Vorlesungszeit der Theaterwissenschaft

**Ort der Veranstaltung:** Blue Square, Studio 5. Etage

Module:

M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte

## Das Lehrangebot

	M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik M.A.-SzF: Examensmodul	
051635	<b>Tryouts – Praktische Erprobung von Künstlerischer und Szenischer Forschung</b>	
Seminar 2 SWS SzF	Termin: Do, 10-14 Uhr Beginn: Gemeinsame Einführungssitzung mit der Veranstaltung 051634 am 14.04.2022; danach ab dem 28.04.2022 14-täglich Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5	Lindholm, Sven
	<p>Die praktisch ausgelegte Lehrveranstaltung der „Tryouts“ ergänzt das Seminar „Einführung in die Künstlerische und Szenische Forschung“. Theoretisch bedachte Ansätze einer <i>Szenischen Forschung</i> sollen durch das Realisieren unaufwendiger künstlerischer Formate erprobt werden. Performance, Aktion, Installation oder Intervention stellen mögliche Präsentationsformen dar. Die Übung hat einführenden Charakter und ist offen für Studierende des jüngsten Jahrgangs der <i>Szenischen Forschung</i>. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square (Kortumstraße 90) statt (alternierend mit dem genannten theoretisch-historisch orientierten Seminar).</p> <p><b>Anforderungen:</b> Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p> <p><b>Veranstaltungstyp:</b> praktisches Seminar / Übung</p> <p><b>Tag und Uhrzeit:</b> Do, 10 – 14 Uhr, 14-tägig</p> <p><b>Anzahl der Personen :</b> begrenzt auf den jüngsten Jahrgang der Szenischen Forschung)</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung:</b> Zweite Woche der Vorlesungszeit der Theaterwissenschaft</p> <p><b>Ort der Veranstaltung:</b> Blue Square, Studio 5. Etage</p>	
	Module: M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul	
051636	<b>Praxiskolloquium</b>	

## Das Lehrangebot

Kolloquium 1 SWS SzF	Termin: Mo, 16-19:30 Uhr Beginn: 11.04.2022 Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Sky-Lounge	Lindholm, Sven
----------------------------	---	-------------------

Das Kolloquium soll den Studierenden der *Szenischen Forschung* die Möglichkeit bieten, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die Lektüre relevanter Fachliteratur wird den gemeinsamen Gedankenaustausch intensivieren, die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

**Anforderungen:**

Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.

**Veranstaltungstyp:** Seminar

**Tag und Uhrzeit:** Mo, 16 – 19 Uhr 30

**Voraussichtliche Anzahl der Personen:** 20

**Ort der Veranstaltung:** Blue Square, Sky Lounge 5. Etage

**Extras:** Ausschließlich den Studierenden der Szenischen Forschung vorbehalten

Module:  
M.A.-SzF: Examensmodul

051637 **Projektseminar Szenische Forschung**

Seminar 2 SWS SzF	Termin: n. V. mit den Teilnehmenden Beginn: n. V. Ort: n. V.	Lindholm, Sven
-------------------------	--	-------------------

Das Projektseminar begleitet verschiedene, an die Studierenden der Szenischen Forschung gerichtete Veranstaltungen und Kooperationen – darunter die Zusammenarbeit mit den Mülheimer Theatertagen (Stücke 2022), die Stückentwicklung mit dem Theater Marabu (Bonn) und die Planung des zehnjährigen Jubiläums der Szenischen Forschung. Die entsprechenden Treffen finden nach Vereinbarung mit den Teilnehmenden statt.

**Anforderungen:**

Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem

## Das Lehrangebot

	<p>Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p> <p><b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar (Präsenz)</p> <p><b>Teilnehmer*innen:</b> Ausschließlich den Studierenden der Szenischen Forschung vorbehalten</p> <p><b>Beginn der 1. Sitzung:</b> Nach Vereinbarung mit den Teilnehmenden</p> <p><b>Ort der Veranstaltung:</b> Nach Vereinbarung mit den Teilnehmenden</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Szenisches Projekt II</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051638	<p><b>Leichthin über Verschwörungen sprechen. Zur Performanz von Verschwörungserzählungen und -ideologien</b></p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Termin: Di, 18:15-19:45 Uhr</p> <p>Beginn: 14.04.2022</p> <p>Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5</p>	<p>Junicke, Robin</p>
	<p>Verschwörungs-Mythen und Ideologien versprechen Identität, Zugehörigkeit, eine Erklärung der Welt und Lösungen für alle nur vorstellbaren Probleme. Sie suggerieren Agency und eine Aufwertung des Selbst durch Geheim-Wissen. Vom Gruppenbezogenen Hass, der so über Jahrhunderte reproduziert wird, bis zu tagesaktuellen ‚Erklärungen‘ ist ein breites Spektrum zu entdecken. Die skurrilen Erzählungen mögen belächelt werden, andere erschrecken; es bestehen auf unterschiedlichsten Ebenen Einflüsse auf die Gesellschaft, nicht nur in der Stärkung antidemokratischer Kräfte.</p> <p>Anhand diverser Beispiele, vor allem aber mit dem Blick auf Strukturen und Mechanismen wollen wir den Verschwörungen, Verschwörungshypothesen, Verschwörungsideologien und Verschwörungsmythen nachgehen und die Frage diskutieren, welche Performanz in diesen Erzählungen liegt.</p> <p>In einem ersten Schritt werden wir uns in gemeinsamer Lektüre einen Überblick über die sehr umfangreiche Theoriebildung verschaffen um anschließend in Arbeitsgruppen exemplarische Erzählungen genauer in den Blick zu nehmen und nach ihrer Performanz zu befragen.</p> <p>Die künstlerische und mediale Aufarbeitung und Verwicklung wird eine Rolle spielen müssen. Zuletzt noch ein Kommentar zum Titel des Seminars: dieser ist natürlich irreführend, denn ganz so leichthin wird uns das Sprechen wohl nicht gelingen, wenn wir uns nicht verwirren wollen im Geflecht dieser Mythen und Ideologien. Eine abendliche Diskussionsrunde zu einem aktuellen und komplizierten Problembereich.</p>	

## Das Lehrangebot

	<p><b>Beginn der 1. Sitzung:</b> 12.4.2022 / Asynchrone Aufgabe statt Sitzung am 19.4.</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Mitarbeit in Recherchegruppe</p> <p><b>-LN:</b> N.V.</p>
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>

### LEHRAUFTRÄGE

051654	<b>FIDENA Forschungszentrum 2022: Performing Paranoia – Fake and Facts</b>	
<p>Block-Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor</p>	<p>Termine:</p> <p>Einführung am 07.04.2022 16:00-18:00 Uhr;</p> <p>Detailbesprechung/Planungssitzung am 21.04.2022 15:00-18:00;</p> <p>Durchführung eines Symposiums am 09.05.2022</p> <p>Weitere Termine (Diskurse und Vorstellungsbesuche) innerhalb des Festivals FIDENA in der Laufzeit vom 07.-18.05.2022;</p> <p>Nachbesprechung 03.06.2022; 14:00-18:00;</p> <p>Weitere Termine zur Vorbereitung und innerhalb des Festivals werden in der Einführung besprochen.</p> <p>Ort: Die Besprechungstermine finden alle im Deutschen Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, Bochum statt.</p>	<p>Gaubitz, Mareike</p>
	<p>Das FIDENA Forschungszentrum bietet allen Interessierten einen Raum des Austausches und legt den Fokus auf wissenschaftliche Diskurse rund um das Figurentheater. Die Beschäftigung mit theoretischen Grundlagen soll dabei helfen, die im Festival FIDENA (07.Mai-18.Mai 2022) besuchten Vorstellungen zu reflektieren und an die vielfältigen zeitgenössischen Diskurse heranzuführen, die dem Figurentheater aufgrund seiner ästhetischen Besonderheiten eingeschrieben sind.</p> <p>In diesem Jahr stellt die FIDENA Fragen an die Welt. Es werden Weltbilder inszeniert, die dystopische Narrative mit einem Fünkchen Wahrheit und Hoffnung zeichnen, die die mediale Inszenierung von Realität hinterfragen und die sich mit unseren Ängsten auseinandersetzen. Und genau da setzt der erste Teil des FIDENAForschungszentrums an. In einem offenen Seminar/Symposium am 09.05.2022 soll diskutiert werden was Paranoia und Figurentheater miteinander zu tun</p>	

## Das Lehrangebot

	<p>haben. Es soll um Figurentheater wider den Verstand und um Wahnsinn auf der Bühne gehen; um Fake und Facts; um die Darstellung und Rezeption von Angst und Lust an der Angst. Welchen Welten begegnen wir im Figurentheater und was lösen sie in uns aus? Einen zweiten Schwerpunkt legt das FIDENA-Forschungszentrum auf die Fragen der medialen Inszenierung. Wie werden die Welten des Figurentheaters medial erfasst und vermittelt? Was sind Herausforderungen in der Berichterstattung über die Kunstform und was macht reflektierten (Kultur-)Journalismus aus?</p> <p>Das Seminar will einen lebendigen Eindruck vom Festivalalltag bieten – ein intensives Bild des zeitgenössischen internationalen Figurentheaters soll eingefangen werden. Neben der Möglichkeit zahlreiche Inszenierungen zu sehen, mit Künstler*innen ins Gespräch zu kommen und die Atmosphäre und Dichte des Festivalgeschehens zu erleben, geht es auch darum, Schreibkompetenzen zu üben und sich aktiv in die Gestaltung des wissenschaftlichen Rahmenprogramms einzubringen. Dafür sollen die Teilnehmer*innen selbstverwaltet einen BLOG zum Festival gestalten, professionell begleitet kleinere Podcasts entwickeln, theoretische Zugänge zum Themenkomplex und Inszenierungsanalysen aufbereiten und sich aktiv in Diskussionsrunden einbringen.</p> <p><b>Die Anmeldung zum Seminar ist VERBINDLICH mit der aktiven Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen und am Festival im Zeitraum 07.-18.05.2022 verbunden. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.</b></p> <p><b>Der detaillierte Zeitplan und Ablauf wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.</b></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: Teilnahme und Beteiligung am Festival und den begleitenden Formaten</p> <p>-LN: Wird noch bekannt gegeben</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
051656	<p><b>„Up dat ju dat allent sche, en jewelk hore unde se.“ - Eine kleine Einführung in das (geistliche) Spiel des Mittelalters</b></p>	
Seminar 2 SWS Bachelor	<p>Termin: Mo, 12-14 Uhr</p> <p>Beginn: 04.04.2022</p>	<p>Frölich, Laura</p>
	<p>Die Tradition des Theaters reicht zurück bis in die griechische Antike, die für das Nachdenken über Theater auch Jahrtausende später noch eine große Rolle spielt. Danach klafft historisch betrachtet eine große Lücke, bis das Theater in der</p>	

Renaissance und der Frühen Neuzeit insbesondere an den europäischen Höfen wieder auflebte. Doch was war eigentlich zwischen Antike und Renaissance? Wie sah das Theater im vorwiegend christlich geprägten Mittelalter aus? Unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen entwickelte es sich und welche Spiel- und Aufführungspraktiken kennzeichneten es?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars nachgehen. Wir unternehmen eine Zeitreise zu den Anfängen des christlich-religiösen Theaters, beginnend bei dessen Verbannung in der Spätantike und der Neuentdeckung durch die dramatisierten Osterfeiern bis hin zu den Passionsspielen ab dem 13. Jahrhundert und zum weltlichen Theater an der Schwelle zur Renaissance.

Anhand von mehreren Beispielen wollen wir einerseits einen Überblick über die Theatergeschichte des Mittelalters gewinnen, andererseits aber auch die Auswirkungen mittelalterlicher Theaterpraktiken auf unser heutiges Theaterverständnis diskutieren: Inwiefern haben sich die Bühnensituation und der institutionelle Kontext verändert? Welche Rolle spielte der Mensch auf den Bühnen des Mittelalters?

Es werden keine Latein-, Alt- oder Mittelhochdeutsch-Kenntnisse vorausgesetzt, sehr wohl aber der Spaß an der Beschäftigung mit zeitgenössischen Quellen, seien es Dirigierrollen oder Bühnenpläne, und das Interesse an lebendigen Semindiskussionen.

**Format:**

Das Seminar findet wöchentlich in Präsenz statt, unter Berücksichtigung und Einhaltung der gegebenen Coronaschutz-Bestimmungen und -Maßnahmen. Im Falle der Verschlechterung der pandemischen Verhältnisse weicht das Seminar auf die Zoom-Plattform aus.

**Beginn der 1. Sitzung:** 04.04.2022, 12:00 Uhr

**Anforderungen für:**

-**TN:** aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, Beteiligung am Fragen- und Diskussionsforum (Moodle oder EtherPad) als Vorbereitung auf die jeweils nächste Sitzung, Verfassen einer Lesekarte (1-2 Seiten)

-**LN:** Verfassen einer Hausarbeit oder Ablegen einer mündlichen Prüfung

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Analyse des Gegenwartstheaters

B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie

## Das Lehrangebot

Block-seminar 2 SWS SzF	Termine: 1. Fr., 06.05.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr; 2. Fr., 13.05.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr; Sa., 14.05.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr; 3. Fr., 10.06.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr (Pfingstferien) Sa., 11.06.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr (Pfingstferien) 4. Fr., 17.06.2022, 10-12. Uhr und 13-15 Uhr Sa., 18.06.2022, 10-12 Uhr und 13-15 Uhr  Beginn: 22.04.2022  Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5	El Gammal, Mona
-------------------------------	---	--------------------

Mona el Gammal entwickelt seit 2006 Narrative Spaces - Geschichten erzählende Raum- Soundinstallationen, die die Besucher:innen aufnehmen und zu Protagonist:innen in Zukunftsszenarien machen. Ihre Arbeiten sind politisches Theater in einer ungewöhnlichen Form: ohne Darsteller:innen, mit einem Vor- und Nachspiel im digitalen Raum. Seit 10 Jahren bewegen sich die Narrative innerhalb eines Erzählstranges und zeichnen eine inhaltliche Entwicklung von der kritischen Dystopie, über den Widerstand zur konkreten Utopie.

Ausgehend von einer gemeinsamen Auseinandersetzung über alternative Gesellschaftsentwürfe, realutopische Vorstellungen und Beteiligungen im öffentlichen Raum, werden wir Räume erdenken und konstruieren, die die Teilnehmer:innen mitnehmen ins Innere dieser Auseinandersetzungen und in die Räume eines seltsamen Instituts.

Wir beginnen mit einem ausführlichen Austausch im April und starten dann Mitte Mai in den Entwurf, im Juni in die Umsetzung. In drei Blöcken (3x Freitag und Samstag jeweils 10-12h und 13-15h) erarbeiten wir eine Narration und eine Besucher:innenleitung. Dazu werden wir in den Funktionsräumen der Turnhalle denken.

**Termine:**

- 1. Freitag    22. April: 10-12h und 13-15h
- 2. Freitag    13. Mai: 10-12h und 13-15h
- Samstag    14. Mai: 10-12h und 13-15h
  
- 3. Freitag    10. Juni: 10-12h und 13-15h
- Samstag    11. Juni: 10-12h und 13-15h
  
- 4. Freitag    17. Juni: 10-12h und 13-15h
- Samstag    18. Juni: 10-12h und 13-15h

**CV: Mona el Gammal** studierte Szenografie und entwickelt seit 2006 Narrative Spaces - Geschichten erzählende Raum- Soundinstallationen. Ihr HAUS//NUMMER//NULL gewann 2013 den Kölner Theaterpreis und wurde 2014 beim Stückemarkt des Theatertreffen Berlin wiederaufgeführt. Mit RHIZOMAT knüpfte sie daran an und eröffnete 2016 die Reihe IMMERSION der Berliner Festspiele. Die entwickelte mit ARTE die VR-Experience RHIZOMAT VR (u.a. Martin-Gropius-Bau, SXSW, CPH:DOX, CHOC Tokio) und im Anschluss die Performance-Installation DEPARTMENT FOR STANDARD EXAMINATIONS (u.a. Geneva International Film Festival, Ludwig-Forum-Aachen 2019). 2021 eröffnete ihr

## Das Lehrangebot

	<p>TRANSIT vor dem Futurium – Haus der Zukünfte im Berliner Regierungsviertel. Sie arbeitete u.a. mit La Fura dels Baus und SIGNA.</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: N.A.</p> <p>-LN: N.A.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051660	<p><b>Was? Wo? Wie? Selbstpräsentation und künstlerische Profilschärfung</b></p>	
Block-seminar 2 SWS SzF	<p>Termine:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Harald Redmer: 20. &amp; 21.05.2022, je 10-16 Uhr;</li> <li>2. Katja Sonnemann: 09.06.2022, 10-17 Uhr (Pfingstferien)</li> <li>3. Jana Barkanowitz: 01., 02. &amp; 09.07.2022, je 10-15 Uhr</li> </ol> <p>Beginn: 20.05.2021</p> <p>Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5</p>	<p>Barkanowitz, Jana; Redmer, Harald; Sonnemann, Katja</p>
	<p>Wie erzähle ich mich selbst und mein künstlerisches Anliegen? Wie erzähle / schreibe / zeige ich Material und Ideen? Dieses Seminar wird in drei Schritten den Fragen nach dem was, wo und wie der Darstellung nachgehen, geleitet von drei Expert:innen. Ziel ist es, die eigene künstlerische Praxis für sich selbst klarer und auch für andere erfahrbar zu machen.</p> <p>Im <b>ersten Teil</b> steht der Inhalt im Fokus: wie schärfe ich mein eigenes Profil und vermittele dieses?</p> <p>„In der Freien Szene kommt man – insbesondere, wenn man/frau eigene Konzepte und Projekte realisieren möchte – nicht drumherum fortlaufend das eigene künstlerische Profil zu reflektieren und kommunizieren. In einer Szene, die zu 95% von öffentlichen Fördermechanismen abhängt, ist dies nicht zuletzt eine Überlebensfrage. Dieser Workshop bietet Unterstützung: Konkrete Hilfe zur inhaltlichen, persönlichen Präsentation und Profilschärfung und überdies praktische Hinweise für eine erfolgreiche Antragsgestaltung.“ Harald Redmer</p> <p>Im <b>zweiten Teil</b> wird Kontakt aufgenommen: Wie vermittele ich meine Arbeit nach Außen?</p> <p>„Welche Strategien kann ich entwickeln, um bei Veranstalter:innen Interesse für meine Arbeit zu wecken und wie trete ich in Verhandlung? Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie professionelle Kontakte geknüpft und aufrecht erhalten werden können.“ Katja Sonnemann</p>	

## Das Lehrangebot

	<p>Der <b>dritte Teil</b> arbeitet an der visuellen Darstellung:</p> <p>„Anhand eines Portfolios der eigenen Arbeit wird das Programm InDesign vermittelt. Neben der ganz konkreten Arbeit am eigenen Material und der Software, werden auch ein paar Design-Grundsätze thematisiert.“ Jana Barkanowitz</p> <p>Am Ende sollte in der Regel das Gelernte in ein eigenes Portfolio umgesetzt werden, für welches, zusammen mit einem reflektierenden Begleitschreiben, ein benoteter Schein vergeben wird.</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> Aktive Teilnahme</p> <p><b>-LN:</b> Aktive Teilnahme und Portfolio</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051661	<b>Grundlagen der Veranstaltungstechnik</b>	
<p>Block-seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>SzF</p>	<p>Termin:</p> <p>Sa., 09.04. und So., 10.04.2022, je 10-18 Uhr;</p> <p>Sa., 30.04. und So., 01.05.2022, je 10-18 Uhr</p> <p>Beginn: 09.04.2022</p> <p>Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 3</p>	<p>Winkel,</p> <p>Awa Rosa</p>
	<p>In diesem Crashkurs der Veranstaltungstechnik werden die wichtigsten Basics der verschiedenen technischen Bereiche (Ton, Licht, Video und Bühne) in und um künstlerisches Arbeiten vermittelt. Schwerpunkte liegen hierbei vor allem auf grundlegenden Fragen, wie z.B. was ist ein DMX-Signal? Wozu brauche ich eine Sekundärsicherung? Wie kann ich Videosignale verarbeiten? Und was ist eigentlich ein Low-Cut?</p> <p>Der Kurs wird wesentlich von euch mit gestaltet, durch eure Fragen und die Möglichkeit direkt vor Ort mit dem technischen Equipment der Szenischen Forschung zu arbeiten.</p> <p>Der Kurs findet in zwei Blöcken à zwei Tagen statt. Geleitet wird der Kurs von Awa Winkel, freie Veranstaltungstechnikerin am Schauspielhaus Bochum.</p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p><b>-TN:</b> N.V.</p> <p><b>-LN:</b> N.V.</p>	

## Das Lehrangebot

	Module: M.A.-SzF: Technische Kompetenz	
051662	<b>Mit Abschweifungen und Umwegen – Szenische Forschung studieren</b>	
Seminar 2 SWS SzF	Termin: Do, 14:30-16 Uhr Beginn: 14.04.2022 Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5	Pfänder, Carolin
	<p>Der Studiengang Szenische Forschung findet sich im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft wieder. Die Forschung durch Kunst ermöglicht es den traditionsreichen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft in eine künstlerische Praxis zu überführen. Die Szenische Forschung hat eine eigene Prüfungsordnung, eigene Räumlichkeiten und wird von den Studierenden in der Regel länger als vier Semester studiert. Neben den Lehrangeboten des Theaterwissenschaftlichen Instituts, werden Lehrveranstaltungen ausschließlich für Studierende der Szenischen Forschung angeboten - diese finden (häufig) bei externen Lehrbeauftragten aus der Praxis statt. Das Seminar soll der Orientierung neuer Studierender der Szenischen Forschung dienen, um einen Einblick in die Strukturen der Ruhr-Universität, dem wissenschaftlichen Arbeiten sowie in die Kunst- und Theaterlandschaft des Ruhrgebiets zu geben.</p> <p>Die Lehrveranstaltung legt einen Aspekt auf die soziale Interaktion und möchte die neuen Studierenden in der Szenischen Forschung Willkommen heißen.</p> <p><b>Anforderungen für:</b> -TN: Keine -LN: Keine</p>	
	Module: -	
051663	<b>Körperbewusstsein – Raum - Wahrnehmung</b>	
Block-seminar 2 SWS SzF	Termine: 1. Sa., 23.04. & So., 24.04.2022, je 10-17 Uhr; 2. Fr., 07.05.2022, 10-17 Uhr Beginn: 23.04.2022 Ort: Blue Square, Kortumstraße 90, 44787 Bochum, Studio 5	Lukic, Ivan

## Das Lehrangebot

	<p>Mittels der Alexander-Technik werden Achtsamkeit für den Körper und Bewusstheit für sich selbst vermittelt. Einfache und anatomisch präzise Bewegungen werden erforscht und die Grundlagen der ganzheitlichen Kompetenzen für Bühnenpräsenz, Selbst-Vertrauen, Selbst-Verbundenheit, Atemfreiheit, Körperbewusstsein und Spielfreude werden erfahren. Im Kurs werden auch Räume für Ruhe für den Geist und den Körper geschaffen. Sie erlernen die Grundlagen der Wahrnehmung von sich selbst und von anderen. Sie erlernen eine natürliche Körperaufrichtung und Bewegungsfreiheit, die mehr innere Kraft und Freiheit schenkt und weniger Anstrengung verursacht. Sie werden eingeladen durch Innehalten und Bewegung, durch Aufmerksamkeit und Präsenz positive Veränderungen im Denken und im Körpergefühl bei sich selbst zu ermöglichen.</p> <p>Für diese Lehrveranstaltung erhalten Sie Aufgaben, die Sie zwischen und nach den Präsenzterminen in Eigenarbeit durchführen.</p> <p>Max. 16 Teilnehmer:innen. Für die Teilnahme an diesem Kurs schicken Sie bitte ein kurzes Motivationsschreiben an <a href="mailto:ivan@lukic.nl">ivan@lukic.nl</a></p> <p><b>Anforderungen für:</b></p> <p>-TN: N.A.</p> <p>-LN: N.A.</p>
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p>

### VERANSTALTUNGEN AUSSCHLIEßLICH IM OPTIONALBEREICH BELEGBAR

051621	<b>Glitch: Rutschtest einer queeren feministischen Ästhetik</b>	
Seminar 2 SWS	<p>Termine:</p> <p>Wöchentliche Termine Di, 14-16 Uhr, in der Zeit vom 12.04.-03.05.2022;</p> <p>Block am 09.-10.07.2022, je 12-18 Uhr</p> <p>Beginn: 12.04.2022</p>	Van Eikels, Kai

	<p>In ihrem „Glitch Feminism“-Manifest erklärt Legacy Russell den Fehler zur Quelle der Hoffnung in einer Gesellschaft, die im Namen ihres unanfechtbaren Status quo jede Menge Falsches und Schlimmes als Teil der Ordnung verwaltet. Der Begriff Glitch kommt vom jiddischen „glitsh“ und meint einen Ausrutscher, ein performatives Entgleiten. Er etablierte sich im Englischen als Bezeichnung für Versprecher von Radiomoderator*innen bei laufender Sendung, wanderte später in den Slang der Fernsehtechniker*innen ein und von dort ins Vokabular der NASA, wo man es auf maschinelle Fehler bezog. Im Originalkontext hat das Wort eine Nähe zum „Freudian slip“, markiert das Präsenz des Sprechen-Handelns als glitschig. In der elektronischen</p>
--	---

Musik zeigt das Genre Glitch, dass eine ästhetische Perspektive es ermöglicht, das Wahrnehmungsmuster umzukehren: Statt Ausrutscher als etwas zu betrachten, das in dramatisch-peinlicher Ausnahme eine Normalität unterbricht, lässt sich eine musikalische Textur aus ihnen komponieren. Glitch-Ästhetik legt die schlüpfrigen Qualitäten von Technologien frei, sucht aktiv Momente, in denen Funktionen ins Schlittern geraten. Queerer Glitch-Feminismus überträgt das auf soziale und politische Verhältnisse: Das Schlittern schafft Gelegenheiten, um sich Zuschreibungen wie dem heteronormativen binären Körper und Markierungen nach Herkunft, Hautfarbe, Klasse, Alter, ability zu entziehen. In dem Seminar wollen wir uns mit Russells Konzept auseinandersetzen und eine Reihe von aktuellen Beispielen aus Kunst und politischem Aktivismus untersuchen, die Glitch-Aspekte aufweisen – sowie nach Vorläufern der Glitch-Ästhetik in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts fragen, die auf die befreienden Kräfte von Peinlichkeit setzen.

Das Seminar ist der erste Teil des Optionalbereichsmoduls „Glitch und Maskerade: (Queer-)Feministische Ästhetiken“, dessen zweiter Teil im Wintersemester 2022/23 stattfinden wird.

**Anmeldung:** Die Anmeldung ist ab etwa zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn über eCampus möglich. Die entsprechenden Plätze für Studierenden aus dem Optionalbereich werden reserviert und bei der Teilnehmendenzahl stets bevorzugt. Ein Nachrücken ist bis eine Woche nach Vorlesungsbeginn möglich, sollte es noch freie Plätze geben.

Bitte melden Sie sich in Campus über das Modul an. Suchen Sie über die Suchfunktion in CampusOffice im Sommersemester 2022 nach „Glitch und Maskerade: (Queer-)Feministische Ästhetiken“.

*Bitte beachten Sie:* Eine Abmeldung während des Semesters ist immer über den/die Dozent\*innen möglich. Studierenden, die im Laufe des Semesters nicht länger das Modul besuchen (resp. die Fehlzeiten überschritten haben), muss in eCampus ein „nicht bestanden“ eingetragen werden.

**Zusammensetzung der Endnote:**

- jeweils aktive Teilnahme an den Seminaren mit entsprechender Erfüllung aller Arbeitsaufträge wie z.B. Expertise, Referat, Moderation etc.
- beide Seminare werden mit einem benoteten Essay (ca. fünf Seiten) abgeschlossen, nur dann gilt das Modul als bestanden

Module:

Nur im Optionalbereich zu belegen!

**GEÖFFNETE VERANSTALTUNGEN BENACHBARER FÄCHER**

## Das Lehrangebot

Seminar	Termin: Mi, 10.15-13:45 Uhr, Ort: MZ 1/01	Freymeyer, Karin
4 SWS	Abschlusspräsentation: 13.07.2022, 18 Uhr, Ort: Theatersaal MZ	
Bachelor	Beginn: 12.04.2022	

	<p>Seit Corona haben sich die Anforderungen an die Sprechstimme geändert. Das laute Sprechen ist in der digitalen Kommunikation nicht so gefordert. Persönliche akustische Erfahrungen, die eigene Stimme in größeren architektonischen Räumen erklingen zu lassen, kommen seit Corona zu kurz. Und wie steht es in diesem Moment mit der Stimme? Hören Sie gerade eine Stimme, wenn Sie den Text lesen? Welche? Was ändert sich, wenn Sie diesen Text jetzt laut lesen und sich zuhören?</p> <p>In der mündlichen Kommunikation ist die menschliche Stimme das Medium und damit ist sie Instrument und Sprachrohr zugleich. Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Person, Stimme und Raum? Wie formen Gedanken und Emotionen das Sprechen im Raum? Weshalb beeinflussen physikalische und anatomische Voraussetzungen die Stimme? Welche sprecherzieherischen Übungsansätze gibt es in der Sprechstimmgebung im deutschsprachigen Raum? Wie nutzen Sprecher*innen die Stimme als ästhetisches Mittel? Mit ausgewählten wissenschaftlichen Texten der Sprechwissenschaft und Theaterwissenschaft wird zu diesen Fragen diskutiert und resümiert.</p> <p>In der praktischen Arbeit wird die Stimme als Instrument ausprobiert. Die Teilnehmenden erhalten Übungen aus der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schauspielpädagogik und erforschen ihr eigenes Stimmpotential. Jede Sprechstimme wird durch das Erfahren der körpereigenen Resonanzräume sowie das sprecherische Einstimmen in den jeweiligen architektonischen Raum tragfähiger. Das Hören der eigenen und anderen Stimmen hilft in der Reflektion zur „Sprechstimmgebung“.</p> <p>TN: 4 B.A., 5 CP Anmeldung: Campus Office</p>	
--	---	--

	<p>Module: B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
--	---	--

230043 - 230047	<b>Mitarbeit an einem Theaterprojekt (Theaterpraktische Übung)</b>	
--------------------	--	--

Seminar	Termin: Siehe Link in Beschreibung	Freymeyer, Karin
2 SWS	Beginn: In der zweiten Vorlesungswoche	
Bachelor		

	<p>Inhalt: Die Studiobühne bietet jedes Semester die Mitarbeit in studentischen Ensembles an. In kleinen Gruppen wird frei zu einem Thema gearbeitet. Die Ergebnisse werden am Ende des Semesters, wahrscheinlich vom 8. bis 10. Juli 2022,</p>	
--	---	--

## Das Lehrangebot

	<p>zur Aufführung gebracht. Die Probentermine und das Thema, zu dem im Sommersemester 2022 gearbeitet wird, werden im März 2022 unter <a href="http://www.mz.ruhr-uni-bochum.de/theater/kurse-und-seminare.html.de">www.mz.ruhr-uni-bochum.de/theater/kurse-und-seminare.html.de</a> veröffentlicht.</p> <p>TN pro Ensemble: 4</p> <p>B.A.: 2,5 CP</p> <p>Anmeldung: Ab sofort, spätestens bis 8. April 2022, per Mail an <a href="mailto:mz-theater@rub.de">mz-theater@rub.de</a></p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
050421	<b>Digitale Analyse großer Textkorpora</b>	
Seminar 2 SWS Master	<p>Termine: Siehe Beschreibungstext</p> <p>Beginn: Siehe Beschreibungstext</p>	<p>Heimgartner, Stephanie; Berman, Stephen; Scheffler, Tatjana; Ott, Michael; Dipper, Stefanie; Belke, Eva; Büssow, Johann; Visser, Judith</p>
	<p>Die digitale Analyse großer Textkorpora zählt zu den wichtigsten Innovationen, die durch Methoden der Digital Humanities möglich werden. Die Korpusanalyse ermöglicht die Untersuchung von unterschiedlichsten Texten und Textsammlungen vor dem Hintergrund verschiedener disziplinärer Ausrichtungen – linguistisch, literaturwissenschaftlich, kulturwissenschaftlich – und bietet darüber hinaus zahlreiche Transfer- und Anwendungsoptionen: forensische Verwendung, soziologische Analyse, Politik- und Sprachberatung u.v.m.</p> <p><b>Es handelt sich um den zweiten Teil des Moduls. Eine Anmeldung ist nur für diejenigen möglich, die den ersten Teil im Wintersemester 2021/22 bereits besucht haben!</b></p> <p><b>Das Modul ist dreisrittig:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erwerb basaler Programmierkenntnisse (Python, 04.-15.10.2021),</li> <li>2. Blockveranstaltungen mit Input und Hands-on-Übungsphasen (WiSe 2021/22, 14-</li> </ol>	

---

tägig freitags 14.15-17.15 Uhr, Beginn 22.10.2021),  
3. Forschungs- oder Praxisprojektphase (SoSe 2022), in der Sie unter Anleitung eigenständig arbeiten.

**Das Modul kann kreditiert werden:**

im M.A.-Ergänzungsbereich (Germanistik, Orientalistik, Romanistik, Theaterwissenschaft),

als Praxismodul (Germanistik, Komparatistik) ,

als Forschungsmodul (Germanistik),

im B.A. Grundlagenbereich (Linguistik),

Für weitere Anrechnungsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte an

[stephanie.heimgartner@rub.de](mailto:stephanie.heimgartner@rub.de) und/oder Ihre Studienfachberatung.

**Sie erlernen in diesem Modul:**

1. die für das eigene Fach relevanten Methoden und digitalen Tools im Umgang mit großen Korpora und haben auch Einblick erhalten in die Fragestellungen und Verfahrensweisen benachbarter Fächer.

2. Sie verfügen über Anwendungskennnisse in der Programmiersprache Python mit Fokus auf dem Thema „korporanalytische Verfahren“ und sind vertraut mit der Nutzung von Python-Bibliotheken (Natural Language Tool Kit, Pandas).

3. Sie sind imstande, Textkorpora zusammenzustellen und verfügbar zu machen. Sie sind sensibilisiert für die damit verbundenen urheber- und datenschutzrechtlichen Themen sowie für Fragen des Forschungsdatenmanagements wie die Reproduktion, Zweitnutzung, Archivierung und Aufbereitung von Daten

4. Sie lernen Bearbeitungsmöglichkeiten für komplexe Korpora kennen (z.B. Transkription oraler oder sprachlich heterogener Korpora, multimodale Korpora, Übersetzung).

5. Sie haben verschiedene Datenerhebungs-, -aufbereitungs- und -analyseverfahren kennengelernt: z.B. Webscraping, Tokenisierung, Annotation, Kookkurrenz-, Frequenzanalyse, netzwerkanalytische Zugänge.

**Zeitraumen und Inhalte:**

**Wintersemester 2021/22**

- 4. - 15. Oktober 2021

Workshop Python (Programmiersprache) mit Selbstlern-Tutorials, Chat und Beratungssprechstunden

- ab dem 22.10.2021 freitags (14-tägig), 14.15-17.15 Uhr

- Blocktermine (synchron, Präsenz sofern möglich, sonst Zoom)

- mit Input von Forschenden der Fakultät und externen Expert:innen

- und Hands-on-Phasen

- ab Februar: Entwicklung eigener Forschungs- oder Praxisprojekte

**Sommersemester 2022**

- Arbeit an den Forschungs- oder Praxisvorhaben

- regelmäßige Feedbackgespräche mit betreuenden Lehrenden

- 8. Juli 2022: Abschlusspräsentation der Projektergebnisse

[https://www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de/dekphil/praxis/digitale\\_analyse.html.de](https://www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de/dekphil/praxis/digitale_analyse.html.de)

**Voraussetzungen:**

- Bereitschaft, sich mit Engagement und Eigeninitiative in ein neues, zukunftssträchtiges Thema einzuarbeiten.

## Das Lehrangebot

	- Besonders geeignet für Studierende im M.A.	
	Module: M.A.: 1 Fach Ergänzungsbereich	
050624	<b>Shakespeare's Intertextual Afterlives: Concepts and Case Studies</b>	
Vorlesung 2 SWS Master	Termin: Do, 14-16 Uhr Beginn: 07.04.2022	Klawitter, Uwe; Weidle, Roland
<p>This course of lectures – delivered by two lecturers in dialogue with each other and the participants – seeks to generate insights into the rich field of the productive reception of Shakespeare's plays. The 'afterlives' (a term from reception theory) chosen for discussion are representative 20th and 21st-century re-imaginings in narrative fiction, drama, poetry and film. These creative receptions of individual Shakespearean plays (in the case of poetry also individual Shakespearean characters) will be explored by introducing and using concepts of the text-to-text approach in reception theory as well as analytical tools developed by theories of intertextuality and intermediality. Each case study will focus on the aesthetically and ideologically informed selections and alignments which reveal how "we mean by Shakespeare" (Terence Hawkes), i.e. how the plays serve as creative resources for expressing ever new concerns; but also how these receptions enrich our understanding of Shakespeare's plays.</p> <p>The following texts need to be obtained:</p> <p>Edward St Aubyn. <i>Dunbar</i>. 2017. Vintage, 2018 (ISBN 9781784701697 ). (We will begin with this novel, which relates to King Lear.)</p> <p>Margaret Atwood. <i>Hag-Seed: The Tempest Retold</i>. 2016. Vintage, 2017 (ISBN 9780099594024 ).</p> <p>Edward Bond. <i>Lear</i>. 1971. Edited by Patricia Hern. Methuen Drama, 1983 (ISBN 978-0413519504 ).</p> <p>Tom Stoppard. <i>Rosencrantz and Guildenstern are Dead</i>. 1967. Edited by Henry Popkin. Faber &amp; Faber, 1973 (ISBN 978-0571081820 ).</p> <p>Further literary and theoretical texts will be made available through Moodle. As regards Shakespeare's plays, we recommend the latest Arden edition or any other scholarly edition. Participants are kindly asked to have read St. Aubyn's <i>Dunbar</i> and Shakespeare's <i>King Lear</i> before the first session and Atwood's <i>Hag-Seed</i> and Shakespeare's <i>The Tempest</i> before the second session.</p> <p><b>Assessment/requirements:</b> test (in the last week of term).</p>		
	Module: M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul	

